33. Jahrgang. Montag, 14. Juli. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung.

Nr. 18389. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Vosswangen, 12. Juli, Abends 7 Uhr 50 Min. Der Kaiser hat am 11. früh 8 Uhr die Fahrt von Eide nach Vosswangen im Kariol mit Gefolge bei gutem Wetter zurückgelegt. 11 Uhr Ankunft in Vosswangen. Nach eingenommenem Frühstück, bei welchem Se. Majestät das Wohl Ihrer k. Hoheit der Frau Prinzessin Heinrich aus Anlaß Höchstihres Geburtstages ausbrachte, fand Weiterfahrt nach Stahlheim statt, wo Se. Majestät von den Anwesenden aufs sympathischste begrüßt eintraf. Wetter etwas regnerisch. Abends zu Ihren Gr. Majestät Feuerwerk. Heute den 12. Juli setzte Se. Majestät die Reise zu Fuß und zu Wagen nach Gudwangen fort, wo Allerhöchstdenselben die „Hohenzollern" erwartet hatte. Gegen 7 Uhr Abfahrt nach Faleide.

Lauterberg am Harz, 13. Juli. Die asthmatischen Beschwerden bei dem Reichscommissar **Major v. Wißmann** sind im Zurückgehen begriffen, dagegen treten starke rheumatische Erscheinungen auf, welche ebenfalls auf das angegriffene Nervensystem zurückzuführen sind. Dieselben sind nicht Bedenken erregend, doch bedarf der Kranke längere Zeit absoluter Ruhe.

Wien, 13. Juli. Wie das „k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureau" erfährt, hat sich der **Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha** gestern von Carlsbad nach Linz begeben, nicht nach Wien, wie irrthümlich gemeldet worden war. Fürst Ferdinand begleitete den Herzog bis Budweis. Der Besuch des Herzogs in Carlsbad war ausschließlich verwandtschaftlicher Natur und hatte keine, wie immer gearteten, politischen Zwecke.

Wien, 13. Juli. Graf Kalnoky ist nach Schönbrunn übergesiedelt.

Eine Abordnung des **königlich bairischen 2. Chevauxleger-Regiments Taxis**, bestehend aus dem Oberst Feury, dem Rittmeister Falkenhausen und dem Secondlieutenant Schultes, ist aus Dillingen hier eingetroffen. Dieselbe begiebt sich nach Pest, um dort an der Feier der Vermählung des **Inhabers** des Regiments, Fürsten Albert von Thurn und Taxis mit der Erzherzogin Margarethe theilzunehmen.

Bozen, 13. Juli. In Folge zweitägigen heftigen Regens ist die **Etsch** mit ihren Nebenflüssen bedeutend **gestiegen**; bei Branzoll hat ein Dammbruch stattgefunden, das Wasser fließt gegen Auer, die Eisenbahnverbindung ist unterbrochen, bei Atzwang ist die Brücke fortgerissen.

Bozen, 13. Juli. Heute sind 300 Mann **Militär** abgegangen, um dort bei den Wehrarbeiten Hilfe zu leisten.

Murau, 13. Juli. Das **Wasser des Murflusses** ist in Folge des Regens der **letzten Tage** auf drei Meter Null **gestiegen**; der Verkehr in den Straßen ist unterbrochen.

Madrid, 13. Juli. Das amtliche Blatt veröffentlicht das Decret betreffend die Ernennung des Marquis Casa la Iglesia zum **Botschafter in London**.

Belgrad, 13. Juli. (Meldung der Agence de Belgrade.) König **Milan** und König **Alexander** werden sich nach Beendigung der Prüfungen des Letzteren in das militärische Lager begeben und dort längere Zeit verweilen.

Die erste Nummer des Journals „Videlo" ist nur der Erklärung erschienen, daß die Leitung der Fortschrittspartei in die politische Action eintrete.

Sofia, 13. Juli. Die „Agence Balcanique" hebt hervor, daß aus einzelnen Städten der Nachbarländer seit einiger Zeit systematisch **falsche Nachrichten über Bulgarien** verbreitet werden, deren Zweck lediglich die Verhetzung und Beunruhigung der Gemüther sein könne.

Bukarest, 13. Juli. Der **König** empfing in Sinaja den neuen griechischen Gesandten Paparigopulo, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Washington, 12. Juli. Das Haus der **Repräsentanten** hat die **Silbervorlage** der Conferenz-Commission mit 122 gegen 90 Stimmen angenommen.

Buenos Ayres, 12. Juli. Die **Kammer** hat die Vorlage, durch welche die Regierung zur Emission von Noten im Betrage von 100 Mill. Dollars zur Einlösung der Cedulas ermächtigt wird, angenommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. Juli.

Ermäßigung der Dienstzeit.

Obgleich selbst freiconservative Politiker, wie kürzlich Prof. Delbrück in den „Preuß. Jahrbüchern", zugegeben haben, daß die Frage der gesetzlichen Ermäßigung der Dienstzeit für die Fußtruppen und die Jäger eine offene ist, fahren conservative Blätter fort, die Forderung der Ermäßigung der Dienstzeit mit den Gründen zu bekämpfen, welche s. Z. General Vogel v. Falkenstein in seiner Rede in der Militärcommission geltend gemacht hat. Da sich die Sachlage seitdem schon dadurch etwas geändert, daß die Militärverwaltung aus eigener Initiative die Zahl der Dispositionsurlauber, welche in diesem Herbste nach zweijähriger Dienstzeit entlassen werden sollen, um 6000 Mann höher gegriffen hat, wiederholt die conservative Presse das Argument, daß bei gesetzlicher Einführung der zweijährigen Dienstzeit ein Privilegium für die zu den Fußtruppen und Jägern ausgehobenen Mannschaften geschaffen werden würde, was unbedingt dazu führen müßte, daß im großen und ganzen der Landbewohner, der, da er mit Pferden umzugehen gewohnt sei, bevorzugt zu den berittenen Waffen genommen werde, drei Jahre, der Städter und insbesondere der Fabrikarbeiter nur zwei Jahre zu dienen hätte. Dadurch würde nur neue Unzufriedenheit geweckt werden. Es sei nicht nur nicht unwahrscheinlich, sondern sogar aus wahltaktischen Gründen sehr erklärlich, daß die Demokratie, um das städtische Proletariat zu gewinnen, das Odium auf sich zu nehmen bereit sei, die ländliche Bevölkerung mit neuer Unzufriedenheit zu erfüllen. Gegen wen sich diese Verdächtigung der „Demokratie" richtet, hat die Abstimmung des Reichstages über die Resolution Windthorst bewiesen, welche die verbündeten Regierungen ersucht, die Einführung der gesetzlichen zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen in ernstliche Erwägung zu nehmen. Diese Resolution ist im Reichstage bekanntlich mit sehr großer Majorität gegen die Stimmen der Deutschconservativen und eines Theiles der Reichspartei beschlossen worden; zu der „Demokratie", welcher die „Nordd. Allg. Z." so schwarze Absichten unterschiebt, gehört also die große Mehrheit des Reichstages, auch die Nationalliberalen und das Centrum neben den Freisinnigen, der Volkspartei und den Socialdemokraten. Aber ganz abgesehen davon ist auch im Reichstage selbst von dem Abg. Hinze die Behauptung des Generals Vogel v. Falkenstein, daß nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei den Fußtruppen die städtische Bevölkerung zwei, die ländliche dagegen drei Jahre dienen müsse, als eine irrige schlagend nachgewiesen worden. Herr Hinze hat ausgeführt, daß nach detaillirten Berechnungen mindestens **58 Proc. der ländlichen Rekruten** bei der **Infanterie** eingestellt würden. Eine Widerlegung dieser Berechnung ist **nicht** erfolgt. Um so weniger sollte die conservative Presse sich mit der bloßen Wiederholung der beweislosen Behauptungen des Generals Vogel v. Falkenstein begnügen.

Die internationalen Friedensbestrebungen

gewinnen immer mehr Boden und Anhänger. Man mag immerhin an dem Erfolg dieser Bestrebungen für die **nächste** Zukunft zweifeln, — sie zu bekämpfen oder gar mit Spott zu verfolgen, wie dies einzelne conservative Organe thun, ist **thöricht**. Das italienische Abgeordnetenhaus hat, wie wir gestern mitgetheilt haben, **einstimmig** den Antrag **Bonghi**, welcher die internationalen Schiedsgerichte principiell anerkennt, angenommen und der leitende Minister des uns eng verbündeten Staates erklärte, er nehme diesen Antrag aus vollem Herzen an. Seit drei Jahren wirke er unablässig im Sinne des europäischen Friedens, er fühle sich dem deutschen Reichskanzler v. Caprivi, der dies jüngst ausdrücklich festgestellt, zu tiefem Dank verpflichtet. Wenn Europa gegenwärtig in Waffen starre, so gehöre doch die Zukunft der Abrüstung und dem Respect, welchen die Völker ihren gegenseitigen Rechten schulden. Crispi betonte endlich, daß er diese Auffassung im Rathe der Völker stets zur Geltung bringen werde, und forderte die Kammer auf, den Antrag Bonghi als die Verheißung einer besseren Zukunft anzunehmen.

Wenn der Ministerpräsident eines großen Staates so spricht, wenn der österreichische Kriegsminister neulich auf den unausbleiblichen wirthschaftlichen Ruin der europäischen Völker hinwies, wenn sie sich so weiter in militärischen Rüstungen überbieten, so sind das gewichtige Symptome einer tiefgehenden Reaction gegen die Steigerung der militärischen Lasten, und die Friedens-Propaganda in den einzelnen Staaten wird dadurch weitere Stärkung erfahren.

Die „Nation" bestätigt unsere neuliche Mittheilung, daß eine Anzahl freisinniger deutscher Parlamentarier sich an dem von uns bereits besprochenen internationalen parlamentarischen Congreß, der am 22. und 23. d. in London stattfindet, um die Frage der internationalen Schiedsgerichte zu berathen, zu betheiligen gedenkt. Seit dem Beginn dieses Jahrhunderts sind bisher, wie die „Nation" mit Recht hervorhebt, 67 derartige Ausgleiche glücklich zu Stande gebracht worden, wobei es charakteristisch ist, daß die Staaten, welche sich vor allem häufig dieses modernen und humanen Auskunftsmittels bedient haben, an der Spitze der politisch freiheitlichen Entwickelung stehen. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben sich der Schiedssprüche 34 Mal bedient; dann folgt England mit 23 Fällen und erst in den letzten Jahrzehnten schließen sich auch die Staaten des europäischen Festlandes immer häufiger an, darunter auch Deutschland, wie u. a. die Geschichte der Carolinenaffäre und die erst vor wenig Tagen verzeichnete Nachricht beweist, daß die streitigen Grenzfragen an der Walfischbay durch ein Schiedsgericht beglichen werden sollen. Der Zusammenhang dieser Erscheinung weist auf die Bahn für die Zukunft. Nur in gleichem Wachsthum mit der politischen Freiheit kann der modernen Menschheit allmählich ein neuer großer Fortschritt gelingen: die Ueberwindung des Militarismus, des Völkerhasses und Chauvinismus; jeder neue Ausgleich aber, den Staaten vereinbaren, führt ein winziges Stückchen näher an dieses Ziel heran.

Jeder Schritt, der der Förderung der Friedensstimmung der Völker dient, er sei uns willkommen, mag er unmittelbare Folgen haben oder nicht. Mit der Zeit wird und muß die Friedenspropaganda erfolgreich sei.

Zu den Besoldungserhöhungen der Postbeamten.

Von dem auf 12 688 065 Mk. festgestellten Betrage der Besoldungs-Erhöhungen im Nachtrags-Etat des Reiches fällt ein Betrag von über 10 Milionen Mark, d. i. circa fünf Sechstel, allein auf die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. Bei der Vertheilung dieser Zulagen, mit Einschluß derjenigen für das diätarisch beschäftigte Post- und Telegraphen-Personal, kommen nicht weniger als 85 000 Personen, nämlich 32 000 Beamte und 53 000 Unterbeamte in Betracht (die Gesammtzahl des Post- und Telegraphen-Personals übersteigt 100 000 Köpfe.) Bekanntlich war bei den gesetzgeberischen Arbeiten bezüglich der Zulagen unter anderen auch der Gesichtspunkt maßgebend, die große Zahl der einzelnen Beamten- und Unterbeamten-Kategorien durch Verschmelzung in größere Gruppen zu verringern. Hiermit ist für ein so umfassendes Ressort eine große Umwälzung verbunden. Seit Wochen herrscht bei der obersten Post- und Telegraphen-Verwaltung die angestrengteste Thätigkeit, um die bezüglichen Arbeiten zu bewältigen; und es ist unter Aufbietung aller Kräfte ermöglicht worden, dieselben so zu fördern, daß die auf die Zulagebewilligungen sich beziehenden Verfügungen bis auf einen kleinen Theil bereits am Tage der amtlichen Veröffentlichung des Nachtragsetatsgesetzes an die Provinzialbehörden im Reich haben abgehen können.

Der Einfluß der Schweine-Einfuhrverbote.

Die Erleichterungen, welche bisher in den Schweine-Einfuhrverboten eingetreten sind, haben noch keineswegs die seit nunmehr einem Jahre bestehende Theuerung des Schweinefleisches wesentlich abzuschwächen vermocht. Von städtischen Behörden und Fleischer-Innungen Oberschlesiens, aus den Kreisen der oberschlesischen Bergarbeiter werden vielmehr gerade in jüngster Zeit wieder lebhafte Klagen über die hohen Preise für Schweinefleisch und Speck erhoben. Uebereinstimmend wird dabei betont, daß die Gestattung der Einfuhr ungarischer Fettschweine keine wirksame Abhilfe habe bringen können, weil diese vorwiegend Fett, aber wenig Fleisch lieferten; nur die Wiederzulassung der galizischen und russischen Schweine könne wieder Preise herbeiführen, welche auch für die unbemittelte Bevölkerung erschwinglich seien. Die Wirkung der noch bestehenden Einfuhrverbote ist denn auch aus der Handelsstatistik ersichtlich. Zwar hat sich die Einfuhr von Schweinen und Spanferkeln überhaupt in den ersten fünf Monaten dieses Jahres gegen das Vorjahr erheblich gesteigert, aber die Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn und Rußland weist noch immer einen großen Ausfall auf. Aus beiden Ländern sind in der Zeit von Januar bis Mai im vorigen Jahre 75 833 Schweine nach Deutschland eingeführt worden, in denselben Monaten des laufenden Jahres jedoch nur 28 810 Stück. Es ist leicht erklärlich, daß gerade die oberschlesischen Industriebezirke unter dieser Verminderung der nothwendigen Zufuhr vom Auslande empfindlich leiden.

Aber auch in anderen Theilen Deutschlands macht sich der Einfluß der Einfuhrverbote überaus nachtheilig fühlbar. Die von einer Anzahl hervorragender Hamburger Firmen an den Reichskanzler gerichtete Eingabe, in welcher um Wiederaufhebung des Verbotes der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches gebeten wird, hebt ausdrücklich hervor, daß die Schweinefleischpreise eine Höhe erreicht haben, welche den Arbeitern eine wesentliche Beschränkung ihres Fleischverbrauchs auferlegt. Besonders schwer drückt die lange Dauer dieser Theuerung. Als vor jetzt nahezu einem Jahre das Einfuhrverbot gegen Oesterreich-Ungarn erlassen wurde, suchte man die dadurch in ihrer Ernährung empfindlich betroffenen Bevölkerungsklassen vor allem damit zu beruhigen, daß Deutschland seinen Bedarf an Schweinefleisch durch eigene Production mit Leichtigkeit selbst decken könne, und daß durch die in kürzester Frist erreichbare Vermehrung der Production die Preise bald wieder auf einen normalen Stand herabgebracht werden würden. Noch im Anfange dieses Jahres wurde allen Ernstes die Behauptung aufgestellt, daß in drei bis vier Monaten von einer Theuerung des Schweinefleisches garnicht mehr die Rede sein werde. Jetzt ist seit der im Juli v. J. getroffenen einschneidenden Maßregel fast ein Jahr vergangen, von der in Aussicht gestellten Abhilfe ist aber nichts zu spüren, und die Theuerung lastet mehr als zuvor auf dem Verbrauch von Schweinefleisch.

Die hiermit gemachte Erfahrung läßt es in der That dringend geboten erscheinen, daß durch weitere Erleichterungen den Interessen der Consumenten mehr Rechnung als bisher getragen wird.

Das Strafgericht des „grollenden Achilleus"

in Friedrichsruh, welches die einstige Bismarckpresse betroffen hat, die sich unter dem aus Bismarcks Munde kommenden Vorwurfe der Feigheit dreht und windet wie ein getretener Wurm, hat ein lautes Echo geweckt. Mit schlecht verhehltem Zorne äußert sich die „Köln. Ztg.", die allerdings auch das wohlgerüttelte Maß der Bismarck'schen Entrüstung fühlen mußte. Sie spricht von der „großen historischen Persönlichkeit des Kanzlers", scheint ihn also bereits der Geschichte zuzurechnen und nicht mehr der lebenden Gegenwart. Ein „bedauerliches Zeichen" seiner „aufgeregten Stimmung" nennt sie des Fürsten Auslassungen. Der Bemerkung gegenüber, daß sie einst von ihm abhängig gewesen sei und ihn jetzt wie einen Pestkranken fliehe, sagt sie:

„Wir haben darauf nur zu entgegnen, daß wir dem Fürsten Bismarck aus patriotischen Gründen allerdings unsere nachhaltige publicistische Unterstützung geliehen haben, daß aber auch bezeichnende Ausnahmefälle genug vorhanden sind, in welchen wir eine solche Unterstützung verweigert und uns deshalb mehr als einmal den Groll des Fürsten zugezogen haben. Diese dem Fürsten bekannte Thatsache sollte uns davor schützen, von ihm als abhängig bezeichnet zu werden. Die „Freiheiten", die wir uns dem Fürsten gegenüber erlaubt haben sollen, bestanden darin, daß wir angesichts mehrerer auf den Fürsten zurückgeführten Aeußerungen der „Hamburger Nachrichten" und einiger Interviewer unsere Ansicht aussprachen, daß schweigen hier besser gewesen wäre als reden. Wir wissen ganz genau, daß wir uns dabei mit einer großen Mehrzahl patriotisch denkender und empfindender Männer in Uebereinstimmung befanden.

In Einzelheiten wollen wir nicht eingehen. Wir wollen der Welt das traurige Schauspiel ersparen, daß die treuesten freiwilligen Anhänger der Bismarck'schen Politik von dem **einsam grollenden Achilleus** gezwungen werden, sich vor der Oeffentlichkeit in einen persönlichen Kampf mit ihm einzulassen.

Sodann bestreitet die „Köln. Ztg." auch einem Bismarck das Recht, sie der Feigheit zu beschuldigen, wo ganz andere „achtungswerthe Beweggründe" vorhanden waren, und hofft, daß der gegenwärtige „fehdefrohe Fechter" in Friedrichsruh sich in einen „weisen Philosophen" verwandle. Wenn diese Verwandlung vor sich gegangen sein wird, wird Fürst Bismarck, so schließt die „K. Z.", auch einsehen, daß gerade seine besten Freunde es sind, die sich jetzt von ihm fernhalten.

Zurückhaltender äußert sich der nationalliberale „Hann. Courier", der gleichwohl gegen den Vorwurf des Mangels an Muth protestirt: unsere Institutionen seien derart, daß zur Veröffentlichung selbst solcher Mittheilungen, die an hoher Stelle unliebsam berühren könnten, es keines besonderen Muthes bedürfte. Wenn die deutsche Presse sich zurückhaltender gezeigt habe, als die ausländische, so habe das seine Ursache in der Erkenntniß, daß derartige Veröffentlichungen für das deutsche Nationalgefühl peinlich, für die Einigkeit der Angehörigen des Reiches und für das Ansehen desselben nach außen zum mindestens nicht zuträglich seien.

Die „Frankf. Ztg." bemerkt zu den Auslassungen des Kanzlers:

„Der Zusammenhang läßt keinen Zweifel, daß der in Friedrichsruh kaltgestellte zornige Mann in seinem letzten Interview den Vorwurf der Feigheit nicht gegen die deutsche Presse im allgemeinen, sondern nur gegen diejenigen Organe erhoben hat, die von ihm abhängig waren, also die Leute, von denen er selbst einmal geäußert hat: „Anständige Menschen schreiben nicht für mich." Es ist nur merkwürdig, daß ein so kluger Mann wie Fürst Bismarck sich noch wundert, wenn sich die alte Geschichte wiederholt, daß die Ratten ein sinkendes Schiff verlassen. Den Muth, den er jetzt hauptsächlich nur an der socialistischen Presse entdeckt, hat, wie er, der Mann der gedruckten Strafanträge, doch wissen sollte, die demokratische und freisinnige auch in den Zeiten seiner Macht gegen ihn bewiesen, die Centrumspresse nicht zu vergessen, und viele hundert Jahre Gefängniß, die oppositionelle Journalisten verbüßt haben, sind dessen Zeuge. Im übrigen ist es doch fraglich, ob gerade Fürst Bismarck über publicistischen Muth zu urtheilen berufen ist, geschrieben hat er viel und so scharf, wie nur einer, aber er hat die Folgen dieses Tintenmuthes nicht nur von sich, sondern auch von denen abzuwenden gewußt, die ihm ein Blatt weißen Papiers zur Verfügung stellten. Auch die jetzige Courage, die Fürst Bismarck als unverantwortlicher Publicist und in Interviews mit Journalisten entwickelt, ist nicht gerade imposant, wenn man sie vergleicht mit denjenigen Opfern, welche die Führer der einst von ihm verfolgten Parteien unter den schwierigsten Verhältnissen für ihre Ueberzeugung auf sich genommen haben. Er verfällt immer wieder in den Irrthum, zu glauben, man bestreite ihm das Recht, seine Meinung auszusprechen. Das fällt niemanden, wenigstens nicht von den freisinnigen Parteien, ein, man würde es nur für würdiger und auch für muthiger halten, wenn er seiner Ueberzeugung, die ihn zugestandenermaßen in wichtigen Theilen zur Opposition gegen die jetzige Regierung führt, nicht am Frühstückstisch in Friedrichsruh, sondern an verantwortlicher Stelle, im Herrenhause oder im Reichstage, Ausdruck gäbe. Mit dem Reichstage würde das allerdings seine Schwierigkeiten haben, denn, offen heraus gesagt, Fürst Bismarck findet kein Mandat, oder doch nur sehr schwer. Was er nämlich von der Feigheit der Presse sagt, das gilt auch von den Politikern und Parteien, die ihm anhingen, auch für diese ist er eine gefallene Größe, von der man sich zurückzieht, weil man sonst an hoher Stelle anzustoßen fürchtet. Drum wird noch manches Mandat erledigt werden, ohne daß man den Fürsten Bismarck aufstellt. Daher verfällt er jetzt auf die nicht ernst zu nehmende Idee, Bundesrathsbevollmächtigter für irgend einen kleinen Staat zu werden. Er hat ganz Recht. Diese allgemeine Furcht vor dem Gefallenen, den man wie einen Pestkranken meidet, ist ein Erfolg seiner ministeriellen Thätigkeit; ein Theil der von ihm großgezogenen Gesinnungslosigkeit."

Der parlamentarische Correspondent der „Bresl. Ztg." schreibt:

Zwei Differenzpunkte zwischen ihm und den Ansichten der jetzt herrschenden Regierung hat er hervorgehoben; über andere hat er geflissentlich geschwiegen. Um jener beiden Punkte willen können wir uns nur Glück dazu wünschen, daß er gegangen ist. Er war ein Gegner der Arbeiterschutzgesetzgebung und ist ein Gegner des deutsch-englischen Abkommens. Daß er die internationale Arbeiterschutzconferenz nur angeregt, um so die Bestrebungen für die autonome Regelung des Arbeiterschutzes zu ertödten, ist ein eigenthümliches Geständniß. Daß er es eingesteht, kann man ja schön finden, aber daß er es gethan hat, erregt Kopfschütteln. Der Kaiser wird damit zufrieden sein, daß er jetzt Diener hat, die ihn besser bedienen.

Das deutsch-englische Abkommen tadelt er, weil er glaubt, er hätte es besser zu Stande gebracht; es ist indessen sehr wahrscheinlich, daß er sich vergeblich bemüht hat, es auch nur so gut zu Stande zu bringen. In den letzten Jahren seines Lebens ist ihm eben manches mißglückt.

Nicht ohne Interesse ist es, auch eine Stimme aus dem Lande der größten staatsbürgerlichen Freiheit, **England**, über das Gebahren des Fürsten Bismarck zu vernehmen. Die radicale „Pall Mall Gazette" schreibt:

„Wie lange wird es noch dauern, daß Fürst Bismarck unter Schloß und Riegel gesteckt wird. In seiner Unterredung mit dem Redacteur des „Frankfurter Journals" erklärt der frühere Reichskanzler, daß der Arbeitscongreß lange vorher ein Steckenpferd des deutschen Kaisers gewesen ist, daß der Kaiser sich davon Einfluß auf die Wahlen versprach, daß das ursprüngliche Programm bedeutend weiter ging. Solche Aeußerungen würden selbst in England etwas Wunder

nehmen. Wenn Lord Salisbury bei den nächsten allgemeinen Wahlen geschlagen wird, so wird er sich nicht einem Interviewer gegenüber über die Absichten der Königin beispielsweise in der Angelegenheit eines Oberbefehlshabers äußern und Texte citiren, „die man ihm vorgelegt hat". Aber in dem Bismarckischen Deutschland! Niemand außer einem Bismarck könnte so etwas thun und noch gelitten werden."

Helgoland.

In England schätzt man den Werth Helgolands für Deutschland höher, als manche deutschen Kritiker, während in amtlichen deutschen Kreisen das englische Protectorat über Zanzibar keineswegs als Opfer von der Größe erscheint, wie von den Colonialchauvinisten sofort ausgerufen wird. Die Urtheile von nächstbetheiligter Seite unterstützen diese kühlere Auffassung, wie insbesondere auch aus der eben im Druck erschienenen Rede des Herrn Bohsen von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft auf der Colonialversammlung in Köln zu ersehen ist. Betreffs der Wichtigkeit Helgolands für Deutschland aber stimmen militärisch englische Kreise im wesentlichen mit dem Urtheil des Contreadmirals Werner überein, über welches neulich berichtet wurde. Schon vor einiger Zeit machte ein englischer Offizier in der „St. James Gaz." in dieser Hinsicht folgende Gesichtspunkte geltend:

„Besitzen die Deutschen Helgoland, so braucht nicht mehr wie 1870 ein Observationscorps an der Nordsee aufgestellt zu werden und man braucht die Schiffahrt nicht mehr durch Minen zu hindern. Die deutschen Torpedoboote können ruhig bei der Insel liegen und die Flotte des Feindes angreifen, sobald derselbe eine Landung versucht. Schleswig würde natürlich Helgoland in die Hände der Macht fallen, welche die See beherrscht; wird es aber einigermaßen befestigt, so kann es jedenfalls 12 Monate aushalten und giebt den Deutschen 100000 Seitruppen frei. Ein Krieg zwischen Deutschland und England ist allerdings sehr unwahrscheinlich. Es giebt aber eine Ostseemacht, mit welcher ein Krieg sehr leicht möglich ist. Gegen diese Macht würde der Besitz Helgolands als Kohlenstation und Torpedomaterialager, welches unsere Flotte, sei sie nun an der Oeffnung der Ostsee oder in derselben, in 36 Stunden näher liegt, ein bedeutender Vortheil sein."

Zu denselben Schlüssen gelangt in der Hauptsache auch Admiral Werner, nur daß dieser sein Augenmerk mehr auf eine feindliche französische Flotte, als auf eine russische richtet.

Was die staatsrechtlichen Fragen betrifft, die aus der Abtretung Helgolands resultiren, so veröffentlichen die „Hamburger Nachrichten" soeben einen Artikel über die zweckmäßige Lösung derselben, der ersichtlich die persönliche Ansicht des Fürsten Bismarck wiedergiebt. Dieser Artikel bestreitet, daß ein Bedürfniß dafür vorliege, daß möglicher Weise der preußische Landtag noch berufen werden müßte, um die Einverleibung Helgolands in den preußischen Staatsverband vorzunehmen, und der Reichstag, um diese Erweiterung der Reichsgrenze zu sanctioniren, und führt dann weiter aus:

Die Insel Helgoland bildete bisher eine englische Colonie unter colonialer Verwaltung eines Gouverneurs und wird als solche von der englischen Regierung dem deutschen Kaiser abgetreten. Sie fällt also zunächst in dieselbe staatsrechtliche Kategorie, wie alle anderen deutschen Colonien. Man könnte behaupten, sie bilde einen Ersatz für Witu, und ebenso wie jedes andere coloniale Gebiet unterliegt sie der kaiserlichen Verwaltung ohne Nothwendigkeit, sie dem Reichsgebiet oder preußischen Staat einzuverleiben. Der Kaiser kann die englische Colonie Helgoland unter denselben internationalen Formen erwerben, wie er die deutsche Colonie Witu an England abtreten konnte. Die verfassungsmäßigen Nothwendigkeiten würden also bezüglich erfüllt sein, wenn an Stelle des bisherigen englischen Gouverneurs demnächst mit gleichen Rechten ein deutscher tritt und Helgoland zunächst der Verwaltung der colonialen Abtheilung des Auswärtigen Amtes überwiesen würde. Wird der Aufnahme der Insel in den Reichsverband demnächst der Vorzug gegeben, so kann dem in jeder der zukünftigen Sessionen näher getreten werden, ohne daß die Rechtsfrage Gegenstand besonderer Eile zu sein brauchte. Rechtlich geht eben nur eine englische Colonie in den Besitz des deutschen Kaisers über.

Der „St.-Corr." zufolge soll die Insel thatsächlich befestigt werden, eine Frage, über welche jedoch gegenwärtig offenbar noch keine Entscheidung getroffen ist.

Der neue Gouverneur von Kreta.

Nach einer aus Konstantinopel zugehenden Meldung versichern daselbst aus Canea eingelaufene Nachrichten, daß die Ernennung Dschevad Paschas zum General-Gouverneur von Kreta ad interim bei der kretensischen Bevölkerung einen sehr günstigen Eindruck hervorgerufen hat. Dschevad hatte die Agenden des General-Gouvernements bereits seit der Abreise Schakir Paschas von Kreta geführt und sich durch sein Walten viele Sympathien erworben. Während der Amtsthätigkeit Schakirs auf der Insel hatte Dschevad die Stellung des Generalstabschefs besessen. Dem neuen interimistischen General-Gouverneur werden in seiner jetzigen Thätigkeit auch die diplomatische Erfahrung zu statten kommen, welche er als ottomanischer Gesandter in Cetinje durch mehrere Jahre sich zu erwerben Gelegenheit hatte. Dschevad Pascha ist ein Militär von hoher fachlicher Bildung und hat sich insbesondere mit Studien über die Geschichte der türkischen Armee viel beschäftigt.

Truppenconcentration an der armenischen Grenze.

Aus Tiflis geht dem „Daily Graphic" die Meldung zu, daß die Russen große Truppenkörper an der türkisch-armenischen Grenze ansammeln, augenscheinlich unter dem Vorwande, gewisse außerordentliche militärische Dispositionen für die Herbstmanöver der Armee des Kaukasus zu treffen. In einigen gutunterrichteten Kreisen wird geglaubt, daß die Truppenzusammenziehung vorgenommen werde in Anbetracht gewisser möglicher Eventualitäten, die einer angedrohten allgemeinen Erhebung der Armenier gegen ihre barbarischen kurdischen Bedrücker und ihre ohnmächtigen und sorglosen türkischen Gouverneure folgen dürften. Die beklagenswerthen Zustände in Armenien erreichen jetzt ein acutes Stadium.

Die Lage in Tongking.

In Tongking hat es in der letzteren Zeit zahlreiche Zusammenstöße mit Seeräubern gegeben, von welchen einzelne Gegenden wieder heimgesucht werden. In einer Stärke von drei- bis fünfhundert Mann zeigen sich da und dort Banden dieser Raubgesellen, so daß es nothwendig wurde, die Post unter militärischer Bedeckung verkehren zu lassen. Im ganzen aber ist die Lage nicht von der Art, daß sie eine besondere Unruhe im Lande hervorriefe, wie denn auch der Bau der Eisenbahn nach Langson ruhig fortgesetzt wird und auch der Handesverkehr über den Rothen Fluß bis Yün-Nan sich ruhig fortentwickelt. Das beste Mittel zur Beseitigung des Räuberunwesens ist jedenfalls die Anlegung guter Verkehrswege, wenn man sich auch allerdings der sanguinischen Hoffnung nicht hingeben darf, daß dieses Uebel leicht oder sehr schnell auszurotten sein wird.

Deutschland.

Berlin, 13. Juli. Das heutige „Armee-Verordnungsblatt" publicirt folgende **Cabinets-Ordres** vom 21. resp. 27. Juni:

Ich bestimme: Bei Paraden vor mir ist die Nationalhymne nur dann zu spielen, wenn die Truppen gelegentlich eines Kaisermanövers in Parade stehen. Bei Vorbeimärschen defiliren fortan auch die Compagnie-, Escadron- und Batterie-Führer, diejenigen der Fußtruppen jedoch nur dann, wenn sie sich vor der Compagnie befinden. Das Salutiren findet auch beim Vorbeimarsch zu Fuß statt.

Ich genehmige, daß alljährlich unter den zum Militär-Reit-Institut commandirten Offizieren ein Preisschießen stattfindet. Auf Grund des Schießergebnisses erhält der beste Schütze in meinem Namen einen Ehrensäbel verliehen. Wilhelm.

* **[Die Lungenschwindsucht]** hat in Berlin 41 608 Opfer während des letzten Jahrzehntes gefordert. Es sind das 12,91 Proc. aller Gestorbenen.

* **[Aus Südwestafrika.]** Dr. Goering, der Reichscommissar für Südwestafrika, hat in Usap unter dem 25. März und dem 1. April zwei Verordnungen erlassen, wonach die Einfuhr und der Handel mit Waffen und Munition, sowie der Handel mit Spirituosen nur gegen Licenzscheine gestattet ist. Zuwiderhandlungen werden im ersteren Falle mit Geldstrafen bis zu 1000 Mark, im letzteren Falle mit solchen bis zu 500 Mark bestraft. — Hauptmann v. François hat, wie schon erwähnt, seine Forschungsreise nach dem Ngamisee bereits im Januar angetreten mit 3 Mann von der Schutztruppe, 2 Bastards, 4 Berg-Damara und 3 Namas. — Lieutenant v. François war am 5. März mit 42 Begleitern von Otyimbingue aufgebrochen, dann von Okahandya marschirt, und von Maharero in freundschaftlicher Weise empfangen worden. — Hauptmann v. François beabsichtigte Anfang Juli mit der Truppe in Stärke von 2 Offizieren, 38 Mann und 6 Wagen das östliche Damaragebiet zu bereisen.

Stettin, 13. Juli. Der hiesige **Generalstrike der Maurer** ist völlig mißglückt. Wie in einer Versammlung der bisher Strikenden mitgetheilt wurde, sind Unterstützungen nur sehr spärlich zugeflossen; hauptsächlich sei aber der Mißerfolg durch die den Arbeitgebern gelungene Heranziehung auswärtiger Maurer herbeigeführt worden, während von den am Ausstande betheiligten Gesellen nur sehr wenige auswärts lohnende Beschäftigung gefunden hätten und daher zurückgekehrt seien, wo sie aber auch nur sehr schwer Arbeit finden können, da inzwischen alle Bauten voll besetzt sind. Die Versammlung beschloß fast einstimmig die Aufhebung des Generalstrikes.

Bremen, 12. Juli. Der **Großherzog von Oldenburg** traf mit seiner Gemahlin und Gefolge, darunter Kammerherr v. Alten, um 10½ Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein und wurde von den Spitzen der Behörden empfangen. Nach kurzem Aufenthalt begaben sich die Herrschaften in den bereit stehenden Wagen nach der nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

* **In Stuttgart** verlautet, wie dem „B. Tgbl." von dort gemeldet wird, daß ein **preußischer Staatsbahnbeamter** zur Uebernahme der **Generaldirection der württembergischen Staatseisenbahnen** bestimmt sein solle. Die Verhandlungen sollen dem Abschlusse nahe sein. Der Stuttgarter „Beobachter" hält es bereits für nothwendig, gegen diese Anstellung zu protestiren, welche angesichts des nie verschwundenen Projects der Reichseisenbahnen und angesichts der Thätigkeit eines preußischen Höchstcommandirenden auf anderem Gebiete (General v. Alvensleben) die Bevölkerung beunruhigen müsse.

Schweiz.

Bern, 12. Juli. **Die italienische Regierung** hat die **Aufhebung** des am 27. Juni gegen die **Einfuhr von Vieh** aus der Schweiz erlassenen Verbotes und der Quarantäne vom 13. Juli ab verfügt. Der **Bundesrath** hat in Folge dessen beschlossen, die Einfuhr von Kleinvieh aus Italien vom 14. Juli ab wieder zu gestatten. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 12. Juli. In der **Deputirtenkammer** wünschte heute der Abgeordnete Laur die Regierung über die in Folge der Rede des [illegible] Smith im englischen Unterhause abgegebene Erklärung bezüglich des **englisch-deutschen Abkommens** zu interpelliren. Der Minister des Aeußeren Ribot erklärte, er könne die Interpellation in dem Wortlaute, wie sie eingebracht sei, nicht entgegennehmen, da sie den parlamentarischen Gepflogenheiten zuwiderlaufe; er werde indessen demnächst Aufklärungen in dieser Angelegenheit geben können. Laur zog hierauf seine Interpellation zurück. Die Sitzung wurde aufgehoben. (W. T.)

England.

London, 12. Juli. Der **Hof** siedelt nächsten Dienstag von Windsor nach Osborne über. Die **Kaiserin Friedrich** und ihre Töchter begleiten die Königin nach Osborne, treten aber, wie schon gemeldet, bald nach der Ankunft daselbst an Bord der Yacht „Victoria and Albert" die Reise nach Athen über Gibraltar an.

London, 12. Juli. Die **Trauung Stanleys** mit Miß Dorothy Tennant wurde (wie schon gemeldet) heute Nachmittag vom Bischof von Ripon in der Westminster-Abtei vollzogen. Unter den zahlreichen Zeugen — berichtet man der „Voss. Ztg." — befanden sich der Prinz und die Prinzessin von Wales, Graf Paroche als Vertreter des Königs von Belgien, der Lordkanzler und mehrere andere Minister, sowie Herr und Frau Gladstone. Stanley, der am Donnerstag Abend plötzlich erkrankte, saß während der Trauung in einem Armstuhle, aber er erhob sich, um das Jawort zu sprechen und die Ringe zu wechseln. Die Braut trug als Schmuck am Halse ein Miniaturbildniß der Königin von England in Brillanten gefaßt, welches ihr die Königin als Hochzeitsgeschenk gesandt hatte. Vor der Abtei hatte sich eine sehr große Volksmenge eingefunden, welche das neuvermählte Paar stürmisch begrüßte. Wenn es seine Krankheit gestattet, hat Stanley mit seiner Gattin eine Hochzeitsreise nach Schottland, begiebt sich von dort nach der Schweiz und kehrt über Paris zurück.

Belgien.

Brüssel, 11. Juli. Zum ersten Male hat der Verwaltungsrath der städtischen Krankenhäuser **einen weiblichen Arzt** angestellt. Frl. Clementine Everaert, welche die medicinischen Prüfungen an der Brüsseler Universität mit Auszeichnung bestanden hatte, ist zum Hilfsarzt an dem Krankenhause Saint-Jean ernannt worden.

Amerika.

Newyork, 12. Juli. Der heute Morgen veröffentlichte Brief des Präsidenten **Harrison** an die Landwirthe Pennsylvaniens, worin er sich für den **Schutzzolltarif** ausgesprochen und hinzugefügt habe, daß, falls die Freihandelspartei bei den Wahlen im Jahre 1892 die Oberhand gewinnen sollte, dies große Nachtheile im Lande hervorrufen würde, beruht auf Erfindung. Präsident Harrison dankte den Landwirthen Pennsylvaniens lediglich für die Einladung und bedauerte, derselben nicht Folge leisten zu können.

* **Aus Buenos Ayres** meldet eine Depesche vom 11. d.: Der **Ansturm auf die Banken** hat aufgehört. Der Congreß nahm in der Nachtsitzung eine Vorlage an betreffend die Emission von Hypothekarnoten nebst weiteren 10 Millionen in kleinen Noten.

Nachrichten aus **Montevideo** zufolge hätte die Zurückziehung des Rücktritts des Finanzministers eine entschieden günstige Reaction hervorgerufen. (W. T.)

Von der Marine.

* **Die Kreuzer-Corvette „Irene"** (Commandant Prinz Heinrich) ging Sonnabend Morgen von Kiel aus wieder in See, um sich der in Norwegen befindlichen Manöverflotte wieder anzuschließen.

In Wihelmshaven wird am 13. August zu Manöverzwecken eine **Panzerfahrzeug-Flottille**, bestehend aus den schweren Panzer-Kanonenbooten „Mücke", „Viper", „Salamander" und „Chamäleon", in Dienst gestellt werden.

* Die Yacht **„Hohenzollern"** (Commandant Capitän zur See v. Arnim) ist am 11. Juli c. in Bergen eingetroffen und an demselben Tage wieder in See gegangen.

Am 15. Juli: S.-A. 3.48, U. 8.22. **Danzig, 14. Juli.** M.-A. 2.17, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Dienstag, 15. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Kühles wolkiges Wetter mit Regen; windig. Später vielfach klar.

Für Mittwoch, 16. Juli:
Meist wolkig, Regenschauer, windig; öfters sonnig; kühl.

Für Donnerstag, 17. Juli:
Mäßig warm, theils heiter, veränderliche Bewölkung. Windig. Im Süden Regenfälle.

[Cavalleriedegen.] Durch eine soeben ergangene Cabinets-Ordre vom 21. Juni ist Folgendes bestimmt wordeu: Die Unteroffiziere und Gemeinen der Cavallerie, mit Ausnahme des Regiments der Gardes du Corps und sämmtlicher Kürassier-Regimenter, werden nach Maßgabe der verfügbaren Mittel mit Cavalleriedegen des Modells 89 ausgerüstet. Gleichzeitig erfolgt die Einführung eines neuen Ueberschnallkoppels für die Kürassier- und Dragoner-Regimenter und desgl. Unterschnallkoppels für die Husaren- und Ulanen-Regimenter.

* **[Zu der Mordaffäre an der Mückeninsel.]** Heute Nachmittag wird die am Sonnabend Morgen in der Nähe von Milchpeter aufgefundene Leiche der unverehelichten Luise Ruschkowski gerichtsärztlich secirt. Als der Thäterschaft verdächtig ist bereits am Sonnabend der 20jährige Arbeiter Max Penk (bereits 6 Mal vorbestraft) verhaftet worden. Derselbe leugnet indeß hartnäckig. P. soll mit der R. ein Liebesverhältniß unterhalten haben; ferner ist festgestellt, daß er die R. einige Tage vorher geschlagen und daß sie ihm in der Nothwehr das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit zerkratzt hat, wovon noch gegenwärtig lebhafte Spuren Zeugniß geben. Mehrere vernommene Zeugen haben bekundet, daß P. und die R. am Abend vor dem Leichenfunde am Zuchthausplatze zusammen gesessen haben, und daß beide um 11½ Uhr Nachts in der Spendhaus'schen Neugasse einen Streit gehabt haben, wobei P. die R. wieder roh geschlagen haben soll. In der Wohnung seiner Großmutter hat P. dann wenige Stunden in voller Kleidung auf dem Erdboden geschlafen, und als ihm Morgens eine Zeugin, die ihn dort noch liegend vorfand, ins Gesicht sagte: „Du hast die Luise ermordet", drehte er sich auf die andere Seite und sagte „Das ist nicht wahr", stand nun aber auf, zog ein anderes Jaquet an, setzte eine andere Mütze auf und verließ die Wohnung.

Wie uns mitgetheilt wird, wird die abgelegene Gegend in den späten Abend- und Nachtstunden vielfach von Gesindel frequentirt. Vielleicht würde es sich empfehlen, wenn der Wächter, der ein sehr großes Revier hat, ab und zu durch Patrouillen unterstützt oder die Gegend auf andere Art einer schärferen polizeilichen Bewachung unterzogen würde.

R. **[Die Weichselregulirungsbauten]** im Mündungsgebiete des Stromes, welche im vorigen Jahre auf beiden Ufern, bei Bohnsack und Plehnendorf, in umfangreicher Weise betrieben wurden, sind für die diesjährige Bauperiode auf einige kleine Reparaturen beschränkt worden. Einestheils hat der geringe Eisgang bezw. das Hochwasser dieses Frühjahres den gewaltigen Buhnenwerken, welche im vergangenen Jahre zum Schutze der Plehnendorfer Schleuse und der Dörfer Neufähr und Bohnsack erbaut wurden, keinen nennenswerthen Schaden zugefügt, und andererseits wird, im Hinblick auf das bereits in Angriff genommene Project des Nehrungsdurchstiches bei Einlage und der Deichverlegung vom Gemlitz abwärts, bis auf weiteres von umfangreichen Nebenregulirungen abgesehen.

* **[Der Eisbrechdampfer „Weichsel"]** ist von der Strombauverwaltung seit einiger Zeit dem Eisenbahn-Betriebsamte in Dirschau zur Verfügung gestellt worden, um während des Baues der neuen Dirschauer Eisenbahnbrücke als Schleppfahrzeug und dergl. Verwendung zu finden.

* **[Sonntagsverkehr.]** Wie die meisten seiner Vorgänger wies auch der gestrige Tag anfänglich einen bewölkten Himmel auf. Allein Jupiter pluvius machte gestern wirklich einmal Pause und im Laufe des Nachmittags gestaltete sich das Wetter derart freundlich, daß wir den gestrigen Sonntag zu den schönsten dieses regenreichen Sommers zählen müssen. Dementsprechend war auch der Verkehr gestern ein außergewöhnlich starker. Auf der Strecke Danzig-Zoppot sind gegen 4000 Rückfahrkarten verkauft worden, und da unter dieser seltenen Wettergunst jeder so lange wie möglich an der See verweilen wollte, fand sich die Mehrzahl der Besucher erst zu den letzten Zügen auf dem Bahnhofe Zoppot ein. Die sehr reichlich vorgesehenen Züge reichten in Folge dessen nicht aus und es mußten deshalb noch mehrere Extrazüge eingelegt werden, um das Publikum in die Stadt zurückzubefördern. Auch der Dampferverkehr nach Neufahrwasser war ein so starker, daß die meisten Dampfer ohne Pausen coursiren mußten.

* **[Militärisches.]** Den Artilleriedepots, welchen zufolge des Erlasses vom 23. Juli 1884 der Verkauf der bei den Truppen und Militärbehörden erforderlichen Ersatztheile zu den Handwaffen obliegt, treten vom 1. September d. J. ab die **Artilleriedepots zu Danzig** und Metz hinzu. Zugleich ist bestimmt worden, daß der bis dahin seitens der Gewehrfabriken zu bewirkende Verkauf der Ersatztheile zu den Gewehren 88 und 71/84, sowie zu den Carabinern 88 an die Truppen und Militärbehörden vom 1. September d. J. ab ebenfalls auf die vorgedachten Artilleriedepots übergeht.

* **[Cavallerie-Uebungsreise.]** Unter der Leitung des Obersten Frhrn. v. Entreß-Fürsteneck, Commandeur des Ulanen-Regiments v. Schmidt, findet Ende Juli eine Cavallerie-Uebungsreise statt, welche die Kreise Stuhm, Mohrungen, Rosenberg, Marienwerder und Graudenz berühren wird. Das Commando besteht aus 1 Obersten, 1 Major, 4 Rittmeistern, 4 Lieutenants und 14 Mann mit 26 Pferden.

* **[Rettungsmedaille.]** Dem Second-Lieutenant Neumann im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. ostpreuß. Nr. 5) ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

* **[Prämien für Vertilgung von Raubvögeln.]** Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat zur Hebung des Brieftaubensports die Gewährung von Prämien für Vertilgung der den Brieftauben besonders gefährlichen Raubvögel, nämlich: des Wanderfalken, des Habichts, des Baumfalken, des Sperbers sowohl an die königlichen, als auch an die Gemeinde- und Guts- 2c.-Forstschutzbeamten in Aussicht gestellt. Werden von Guts- 2c.-Forstschutzbeamten Anträge auf Erlangung von Schußprämien gestellt, so ist in diesen Anträgen neben dem Namen, Stand und Wohnort des betreffenden Erlegers die Zahl und die Art der getödteten Raubvögel oder vernichteten Horste mit der Zahl der Eier oder Jungen anzugeben und die Richtigkeit dieser Angaben von der vorgesetzten Behörde einem königlichen Oberförster oder der Ortspolizeibehörde zu bescheinigen. Derartige Anträge sind vorkommenden Falls an den Kreis-Landrath einzureichen und müssen um Berücksichtigung finden zu können, spätestens zum 2. Januar in dessen Händen sein.

* **[Unfall.]** Der 17 Jahre alte Eigenthümersohn Johann R. aus Pr. Stargard fiel am Sonnabend daselbst von einem mit Mehl beladenen Wagen und gerieth mit dem rechten Arm unter das Vorderrad, wobei ihm der Arm vollständig zerquetscht wurde. Der Vater brachte den verunglückten Sohn sofort nach dem chirurgischen Stadt-Lazareth zu Danzig, woselbst ihm der verletzte Vorderarm amputirt werden mußte.

* **[Westerplatte.]** Am Sonnabend Abend wurde durch einen Ball der **neue Saal** eingeweiht, der auf der Westerplatte neben dem Kurhause erbaut worden ist. Der Saal, welcher durch eine große elektrische Bogenlampe erleuchtet wird, ist 13,5 Meter lang und breit. Wie sich bei der Reunion am Sonnabend, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute, ergab, war die Luft in dem neuen Saale sehr frisch und angenehm.

* **[Diebstahl.]** Am Sonnabend erbrach der Arbeiter R. mit Hilfe zweier jugendlicher Arbeiter den Keller des Herrn Instrumentenmacher K. auf dem Holzmarkt und stahl ein paar Hühner, die er sofort für eine Mark verkaufte. R. wurde verhaftet.

* **[Gräberraub.]** Schon längere Zeit wurden auf verschiedenen Kirchhöfen in der Allee die Gräber ihres Blumenschmuckes beraubt, und namentlich waren es Rosenstämme, auf welche es abgesehen war. Gestern Nachmittag wurde beobachtet, daß ein junges Mädchen auf dem St. Marienkirchhof von Grab zu Grab ging, Rosen abbrach und in ihrem Regenschirm verbarg. Hiervon wurde einem in der Allee patrouillirenden Schutzmann Anzeige gemacht und es gelang, die Diebin, Wilhelmine T., auf frischer That zu ertappen und zu verhaften.

* **[Messer-Affären.]** Der Bäckergeselle Otto Sch. erhielt gestern Abend in der Böttchergasse eine fast die ganze rechte Backe einnehmende Schnittwunde, eine Stichwunde auf dem Kopfe und eine Schnittwunde am linken Handrücken. — Der Arbeiter Albert K. von hier wurde gestern Abend angeblich auf dem Dominikaner-Platz von zwei Männern überfallen und erhielt von einem derselben einen Messerstich auf die rechte Hand, welcher eine lange Schnittwunde zur Folge hatte. — Der Kellner Gustav S. von hier will heute früh 4 Uhr in der Poststraße von 2 Männern überfallen und durch drei Stichwunden am Kopfe verletzt worden sein. Sämmtliche Verletzten suchten Hilfe im Stadtlazareth in der Sandgrube nach, woselbst ersterer wegen der Schwere der Verletzungen aufgenommen, die beiden letzteren nur in Behandlung genommen wurden.

[Polizeibericht vom 13. und 14. Juli.] Verhaftet: Ein Seefahrer wegen Körperverletzung, 1 Zimmermann desgl., 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Dirne wegen Diebstahls, 1 Schmied wegen Betruges, 1 Frau wegen Auflaufs, 1 Klempner wegen Ruhestörung, 1 Maler wegen Widerstandes, 1 Friseur wegen Körperverletzung, 1 Dirne wegen Umhertreibens, 2 Arbeiter, 1 Dirne, 1 Frau wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Ruhestörung, 4 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Jaquet, eine Cigarrenspitze, 1 Notizbuch, 12 Mk., eine Eintrittskarte, eine Abonnementskarte. — Gefunden: 1 Packet Drucksachen, 1 Haarkamm, eine Cigarrentasche, 1 schwarzer Regenschirm, eine Visitenkartentasche mit Inhalt, eine Pferdedecke; abzuholen von der Polizei-Direction. Im Damenbade am Holzmarkt zurückgelassen ein Ring, eine Brosche, ein Taschenmesser und ein Packet Wäsche; abzuholen von Eppert, Töpfergasse Nr. 19. Im Damenbade auf der Westerplatte ein Portemonnaie mit Inhalt, 1 Taschentuch, 2 Kämme, eine Brosche, 1 Schlüssel und 1 Regenschirm; abzuholen von der Polizei-Direction.

k. **Zoppot**, 14. Juli. Heute Morgen wurde zwischen unserem Herrenbade und dem neuen Damenbade eine **männliche Leiche** in der See bemerkt und geborgen. In derselben ist der Handelsmann Wilhelm Krögel aus Danzig erkannt worden, welcher sich gestern hier aufgehalten, die Nacht im Freien zugebracht, wahrscheinlich heute ganz früh am freien Strande gebadet hat und dobei verunglückt ist. — An dem gestrigen Sonntag herrschte hier am Strande, in den Gärten, wie auf den Promenaden und auch in den benachbarten Wäldern, insbesondere dem beliebten Rendezvousplatz der Waldschänke am „Großen Stern" bewegtes Leben. Unser geräumiger Kurgarten erwies sich fast zu klein für die Tausende, welche gestern Nachmittag daselbst zusammengeströmt waren. Auch im Theater wurde Lortzings „Waffenschmied" mit zahlreichem Besuch beehrt. Mit um so größerer Lust und Liebe wurde gesungen, namentlich der alte Stadinger (Herr Rettschlag) mußte seine recht innig vorgetragenen Jugenderinnerungen („Ja, das war ein köstliche Zeit") in vielfachen Auflagen den empfänglichen Hörern vortragen.

Elbing, 13. Juli. Unter dem in **Klakendorf** weidenden Rindvieh des Gutsbesitzes und Viehcommissionärs Wagner zu Berlin ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen. (Elb. Ztg.)

Marienwerder, 13. Juli. Die hiesige Zeitung „N. W. Mitth." schreibt: In die Freude über die beabsichtigte Hieherverlegung einer Abtheilung fahrender Artillerie mischt sich ein bitterer Wermuthstropfen. Mittheilungen zufolge, welche als zuverlässig gelten können, wird die jetzt hier in Garnison befindliche **reitende Abtheilung** bereits zum 1. Oktober d. J. von hier fort **verlegt werden**. An städtischer amtlicher Stelle ist zwar eine Meldung hierüber noch nicht eingegangen, doch soll sich die Abtheilung selbst bereits im Besitz einer bezüglichen Benachrichtigung befinden. — Bei der gestern Vormittag auf dem **Gestütshofe** abgehaltenen **Auction** kamen sechs für den Gestütsdienst nicht mehr

vermehrbare Hengste zum Verkaufe. Die älteren Pferde erzielten verhältnißmäßig höhere Preise als die jüngeren. Der niedrigste Preis für ein Pferd war 490 und der höchste 630 Mark.

* Die westpreußische Landschaft hat das Rittergut Rowinitza im Kreise Schwetz für 225 000 Mk. an Herrn Michael v. Wilkens aus Brzeście-Kujawski verkauft.

* Die Referendare Schenk und Kunze im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder sind zu Gerichts-Assessoren ernannt worden.

Cöslin, 13. Juli. Nach zweijähriger Tragezeit ist vorgestern dem hiesigen Bataillon das kurze Seitengewehr M 71-84 abgenommen und dafür wieder das alte längere M 71 zur Ausgabe gelangt. Das erstere soll nach der „Cösl. Ztg." nur bei einem Mobilmachungsfalle an die Truppen wieder ausgegeben werden.

* Dem Rittergutsbesitzer v. Weiher auf Vietzig (Kreis Lauenburg) ist die in Silber ausgeprägte Gestüt-Medaille verliehen worden.

Königsberg, 13. Juli. Zum technischen Dirigenten des neu eingerichteten städtischen Wasseramtes hat der Magistrat den zur Zeit bei dem Elektricitätswerk beschäftigten Herrn Regierungsbaumeister Seidler gewählt. — Die einzige überlebende Schwester Johann Jacobys ist dieser Tage in dem Alter von 91 Jahren gestorben.

Rastenburg, 11. Juli. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist Herr Bürgermeister Winiorowski auf weitere zwölf Jahre vom 2. Juli 1891 ab zum Bürgermeister unserer Stadt einstimmig wiedergewählt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. Juli. Die Festbauten des Bundesschießens werden Berlin erhalten bleiben. Es ist ein Consortium in der Bildung begriffen, welches Platz und Bauten übernehmen will. Es wird der Festtrubel vorläufig noch als eine rein private Veranstaltung seinen Fortgang nehmen und nur die Schießhalle geschlossen werden. Die große Halle soll stehen bleiben.

Berlin, 13. Juli. Eine gräßliche Bluthat verübte in der Nacht zum Sonntag der 30jährige Steindrucker Otto Barsch. Derselbe gehörte dem Verein „Kornblume" an, welcher am Sonnabend eine Festlichkeit veranstaltet hatte. An dieser Feier nahm u. a. auch der am Südufer wohnhafte 21jährige Posthilfsbote Willy Bartsch und ein 18jähriger in der Müllerstraße wohnender junger Mann Namens Schulze Theil. Die letzteren beiden verließen nach Mitternacht das Festlokal und begaben sich nach Hause. Vor dem Hause Müllerstraße 156a trafen beide den Steindrucker Barsch, welcher sich, ohne jede Veranlassung, an Schulze heranmachte. Eines der letzteren stieß Barsch unabsichtlich an, worauf er, obgleich er sofort um Entschuldigung bat, von Frucht einen heftigen Faustschlag erhielt, der ihn sofort zu Boden streckte. Sodann zog Frucht ein Messer und stieß dasselbe dem Barsch in den Genick, so daß dieser, tödtlich getroffen, zusammenbrach. Jetzt erst kam der Messerheld zur Besinnung — er ergriff schleunigst die Flucht. Als die Verfolger ihm dicht auf den Fersen waren, drehte sich Frucht plötzlich um und streckte auch den Schulze durch einen Messerstich nieder. Sodann flüchtete er in ein Haus der Gerichtsstraße, aus welchem ihn herbeigerufene Schutzleute herausholten. Barsch gab auf dem Wege zur nächsten Sanitätswache seinen Geist auf; Schulze, welcher nur leichter verletzt ist, wurde der Charité gebracht. Der Mörder, welcher total betrunken gewesen sein will, wurde in das Moabiter Untersuchungsgefängniß eingeliefert.

Köln, 11. Juli. Der Luftschiffer Wolf theilt der „Köln. Volksztg." mit, daß der Landmann, welcher beim Landen des Ballons „Stollwerck" an der Gondel sich anklammerte, von dem Ballon mitgerissen wurde und aus beträchtlicher Höhe zur Erde niederfiel, wunderbarer Weise keine lebensgefährliche Verletzung davongetragen habe. Derselbe liegt im Krankenhause zu Bensberg und sieht daselbst baldiger Genesung entgegen.

Konstantinopel, 12. Juli. Heute brach in einem Bauholz-Depot in Stambul ein großes Feuer aus, welches mehrere andere Depots und gegen 300 Häuser und Läden der Umgegend in Flammen setzte. Bei Abgang der Depesche war man in Folge des Windes des Feuers noch nicht Herr geworden. (W. T.)

Halifax, 11. Juli. In Dartmouth, Neuschottland, ereignete sich ein entsetzlicher Unglücksfall. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge erwartete an einer Anlegestelle die Ankunft eines neuen Fährbootes, als ein Theil des bretternen Bodens, auf dem die Leute standen, einbrach. Etwa 100 Personen fielen in das Wasser. Viele sind ertrunken. Bis jetzt hat man 4 Leichen aufgefischt.

Schiffsnachrichten.

* Danzig, 14. Juli. In der Woche vom 3. bis incl. 9. Juli sind, nach den Aufzeichnungen des Germanischen Lloyd, 4 Dampfer und 14 Segelschiffe total verloren gegangen (darunter durch Strandung 2 Dampfer und 6 Segelschiffe, Zusammenstoß 1 Dampfer und 1 Segelschiff, durch Sinken 1 Dampfer und 1 Segelschiff). Auf See beschädigt wurden 23 Dampfer und 56 Segelschiffe.

Helsingör, 10. Juli. Die Galeas „Arche" aus Tönning ist, wie gemeldet, auf der Reise von Hadersleben nach Halmstad in Ballast auf Sjaellands Riff auf Grund gerathen. Mit Hilfe eines Assistenzdampfers ist das Schiff flott gebracht und über Nacht hier eingeschleppt worden. Es scheint bedeutenden Schaden im Boden erlitten und ist leck.

Malmö, 11. Juli. Das Fischerboot „Tre Bröder" ist in der Nacht zum Mittwoch zum Donnerstag in der Nähe vom Hallö-Feuer verloren gegangen. Die aus 5 Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

Paris, 10. Juli. Das Panzerkanonenboot „Fusée" stieß am Dienstag Abend beim Anlegen der Rhede von Toulon auf einen Felsen und blieb sitzen. Ein Schlepper ist zur Hilfeleistung abgeschickt worden.

Newyork, 12. Juli. Die Hamburger Postdampfer „Wieland" und „Albingia", von Hamburg kommend, sind heute hier resp. in St. Thomas eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Nordfjord-Eide, 14. Juli. (W. T.) Nach siebzehnstündiger Fahrt bei schönstem Wetter, welche zum Sognefjord hinaus, dann ein Stück an der Küste entlang durch Scheeren und in den Nordfjord hineinführt, ist die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" mit dem Kaiser gestern um 1 Uhr Mittags in Olden angekommen. Kurz vor Ankunft hielt der Kaiser Gottesdienst an Bord.

Berlin, 14. Juli. (W. T.) Beim Bundesschießen hat den Kaiserpokal der Baumeister Musch aus Meran gewonnen.

Frankfurt, 14. Juli. (Privattelegramm.) Rittershaus, der Verleger der „Frankfurter Zeitung", der dieser Tage den Fürsten Bismarck interviewte, hält den „Berichtigungen" der „Hamburger Nachr." gegenüber die Wahrheitstreue seines Berichts aufrecht.

Innsbruck, 14. Juli. (Privattelegramm.) Innsbruck liegt in Schnee. In voriger Nacht fand ein Gewitter mit Schneefall statt. Auch in Reichenhall ist starker und kalter Regen eingetreten und sind die Berge von Schnee bedeckt.

Bozen, 14. Juli. (Privattelegramm.) Ueber das ganze Pusterthal ist ein zehn Stunden dauerndes Gewitter mit Wolkenbrüchen und starkem Schneefall niedergegangen. Die Getreidefelder wurden weit und breit vernichtet. Zwischen Bozen und Innsbruck ist die Eisenbahnverbindung unterbrochen. Die Temperatur beträgt 1½ Grad Wärme.

Pest, 14. Juli. (Privattelegramm.) Beim eisernen Thor hat ein schreckliches Unwetter mehrere Häuser weggerafft; elf Menschen wurden durch die Fluth getödtet.

Belgrad, 14. Juli. (Privattelegramm.) Die liberale und fortschrittliche Presse fordert die Regentschaft auf, der unverantwortlichen Wirthschaft der Radicalen und ihrem gefahrvollen Treiben ein Ende zu machen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Juli.

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	73,70	73,50
Juli	215,50	218,00	4% russ.A.80	96,40	96,20
Sept.-Okt.	181,00	184,70	Lombarden	60,10	60,20
Roggen			Franzosen ..	103,60	103,20
Juli	165,50	168,00	Cred.-Actien	165,50	165,50
Sept.-Okt.	148,75	152,50	Disc.-Com. .	220,25	219,90
Petroleum			Deutsche Bk.	167,00	166,50
per 200 ℔			Laurahütte .	145,00	144,00
loco	23,00	23,00	Oestr. Noten	174,65	174,50
Rüböl			Russ. Noten	236,00	235,25
Juli	63,30	64,00	Warsch. kurz	235,85	235,05
Sept.-Okt.	56,50	57,00	London kurz	—	20,44
Spiritus			London lang	—	20,25
Juli-August	37,30	36,70	Russische 5%		
Aug.-Sept.	36,30	36,70	SW.-B. g.A.	80,80	80,40
4% Reichs-A.	107,20	107,20	Danz. Priv.-		
3½% do.	100,30	100,40	Bank	—	—
4% Consols	106,60	106,70	D. Oelmühle	120,00	117,50
3½ do.	100,30	100,40	do. Prior.	119,25	119,25
3½% westpr.			Mlaw.S.-P.	111,90	110,50
Pfandbr. .	98,25	98,30	do. S.-A.	64,20	63,70
do. neue ..	98,25	98,30	Ostpr.Südb.		
3% ital.g.Pr.	58,20	58,30	Stamm.-A.	99,70	99,30
4% rm.G.-R.	87,20	87,20	Danz. S.-A.	—	—
5% Anat.Ob.	90,00	90,00	Trk.5% A.-A	87,70	87,20
Ung.4% Gdr.	89,20	89,20			

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 12. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 195—208. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 175—182, russ. loco fest, 112—116. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 67. — Spiritus ruhig, per Juli-August 25¼ Br., per August-Septbr. 25¼ Br., per Sept.-Oktbr. 25¼ Br., per Okt.-Novbr. 24 Br. — — Kaffee geschäftslos. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,75 Br., per August-Dezbr. 7 Br. — Wetter: Heiter.

Hamburg, 12. Juli. Kaffee. Good average Santos per Juli 87, per Septbr. 86, per Dezember 78½, per März 1891 77. Ruhig.

Hamburg, 12. Juli. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli 12,70, per August 12,75, per Dezbr. 12,75, per Mai 1891 12,20, per Mai 1891 12,57½. Ruhig.

Havre, 12. Juli. Kaffee. Good average Santos per September 105,75, per Dezember 97,75, per März 1891 96,00. Ruhig.

Bremen, 12. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Still. Standard white loco 6,65 Br.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 263⅝, Franzosen 205⅜, Aegypter 97,40, 4% ungarische Goldrente 89, Gotthardbahn 162,60, Disconto-Commandit 219,80, Dresdener Bank 154,20. Fest, still.

Wien, 12. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,40, do. 5% do. 101,45, do. Silberrente 89,10, 4% Goldrente 109,50, do. ung. Goldrente 102,10, 5% Papierrente 99,95, 1860er Loose 140,25, Anglo-Aust. 155,00, Länderbank 229,25, Creditact. 303,37½, Unionbank 238,00, ungar. Creditactien 342,75, Wiener Bankverein 119,80, Böhm. Westb. 338,00, Böhm. Nordb. 211,50, Busch. Eisenbahn 463,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 232,25, Nordbahn 2795,00, Franzosen 236,37½, Galizier 199,50, Lemberg-Czern. 229,00, Lombarden 137,25, Nordwestbahn 214,25, Pardubitzer 174,00, Alp.-Mont.-Act. 95,90, Tabakactien 116,00, Amsterdamer Wechsel 97,10, Deutsche Plätze 57,32½, Londoner Wechsel 117,35, Pariser Wechsel 46,45, Napoleons 9,28½, Marknoten 57,32½, Russische Banknoten 1,34¾, Silbercoupons 100,00, Bulgar. Anleihe 108,75.

Amsterdam, 12. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 204. Roggen per Oktbr. 127—126—127, per März 125—126.

Antwerpen, 12. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 bez. und Br., per Juli 17 Br., per August 17⅛ Br., per Sept.-Dezember 17¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 12. Juli. Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste fest.

Paris, 12. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 93,72, 3% Rente 91,30, 4½% Anleihe 106,90, 5% ital. Rente 93,05, österr. Goldrente 95¼, 4% ung. Goldrente 88,27, 4% Russen 1880 96, 4% Russen 1889 96,60, 4% unific. Aegypter 507,81, 4% span. äußere Anleihe 75,00, convert. Türken 18,22, türk. Loose 76,10, 4% privileg. türk. Obligationen —, Franzosen 521,25, Lombarden 300,00, Lomb. Prioritäten 326,00, Banque ottomane 579,00 Banque de Paris 815,00, Banque d'Escompte 515,00, Credit foncier 1225,00, do. mobilier 425,00, Meridional-Act. 685, Panamacanal-Act. 40,00, do. 5% Oblig. 33,75, Rio Tinto-Actien 593,10, Suezcanal-Actien 2315, Gaz Parisien 1376,00, Credit Lyonnais 743,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 555, Transatlantique 615,00, B. de France 4155, Ville de Paris de 1871 407,00, Tabacs Ottom. 263,00, 2¾ Cons. Angl. 97¼, Wechsel auf deutsche Plätze 122⁷⁄₁₆, Londoner Wechsel kurz 25,25½, Cheques a. London 25,27½, Wechsel Wien kurz 213,00, do. Amsterdam kurz 206,56, do. Madrid kurz 477,75, C. d'Esc. neue 620,00, Robinson-Act. 61,25.

London, 12. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 12. Juli. Engl. 2¾% Consols 96⅜, 4% Consols 104, italienische 5% Rente 92¼, Lombarden 11¹⁵⁄₁₆, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 96½, conv. Türken 17¾, österr. Silberrente 75½, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 87⅛, 4% Spanier 74⅝, 3½% privil. Aegypter 91⅞, 4% unific. Aegypter 96¼, 3% garantirte Aegypter 100¾, 4¼% ägypt. Tributanl. 97, 6% consol. Mexikaner 93¾, Ottomanbank 12⅞, Suezactien 91½, Canada-Pacific 83¾, De Beers-Actien neue 17⅝, Rio Tinto 23¼, Rubinen-Actien pari. Silber 48⅝. Platzdiscont 4¼. In die Bank flossen 11 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 12. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 4000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferung: per Juli-August 6²⁹⁄₆₄, per August-Septbr. 6⁷⁄₁₆, per Sept.-Okt. 5³¹⁄₃₂, per Oktbr.-November 5⁵³⁄₆₄, per Novbr.-Dezbr. 5⁵¹⁄₆₄, per Dezbr.-Januar 5²⁵⁄₃₂, per Jan.-Febr. 5²⁵⁄₃₂ d. Alles Käuferpreis.

Newyork, 12. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84¾, Cable-Transfers 4,89¾, Wechsel a. Paris (60 Tage) 5,18¾, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4% fundirte Anleihe 121½, Canadian-Pacific-Actien 81⅝, Central-Pacific-Actien 32¾, Chic.- u. North-Western-Act. 110½, Chic., Mil.- u. St. Paul-Act. 73, Illinois-Central-Act. 117, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 109⅞, Louisville- und Nashville-Actien 88½, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 26¼, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 103, New. Central- u. Hudson-River-Actien 108, Northern-Pacific-Preferred-Act. 82⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 61¾, Philadelphia- und Reading-Actien 46½, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 63¾, Union-Pac.-Actien 63½, Wabash., St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 26⅛.

Newyork, 12. Juli. Baumwolle 12, in New-Orleans 11⁷⁄₁₆. — Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,40, do. Pipe line Certificates per August 88⅝. Stetig. — Schmalz loco 6,12, do. Rohe und Brothers 6,50. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4¾. — Kaffee (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per August 16,80, per Okt. 15,82.

Newyork, 12. Juli. Wechsel auf London 4,84¾. — Rother Weizen loco 0,96⅞, per Juli 0,95⅛, per August 0,94⅞, per Dezbr. 0,96¾. — Mehl loco 2,75. — Mais per Juni 0,43¾. — Fracht 2. — Zucker 4¾.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. Juli. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus setzte am Sonnabend mit einer Erhöhung von ¼—½ M ein und behauptete diese die ganze Woche hindurch bei unveränderter Haltung. Termine wurden wenig angeboten, Abschlüsse sind nur vereinzelt und nicht officiell bekannt geworden. Zugeführt wurden vom 5. bis 11. Juli 30 000 Liter, gekündigt 30 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 58 M Br., nicht contingentirt 37½, 37¾ M Gd., Juli nicht contingentirt 37¼, 37½, 37¼ M Gd., August nicht contingentirt 37¼ M Gd., September nicht contingentirt 37¼ M Gd., Alles pro 10000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 12. Juli. Getreidemarkt. Weizen ermatt., loco 195—204, do. per Juli 200,40, do. per Sept.-Oktbr. 181,50. — Roggen ermattend, loco 160—168, do. per Juli 167,00, do. per Sept.-Okt. 150,50. — Pomm. Hafer loco 160—167. — Rüböl behpt., per Juli 64,00, per Septbr.-Oktober 57,00. — Spiritus behpt., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 56,80 M, mit 70 M Consumsteuer 37,00 M, per Juli mit 70 M Consumsteuer 36,20, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 36,20. — Petroleum loco 11,65.

Berlin, 12. Juli. Weizen loco 203—219 M, per Juli 218—218,50—217,75 M, per Juli-August 197—197,50—197,75 M, per Septbr.-Okt. 184,25—184,75—104,50 M, per Nov.-Dez. 189,50—180,50 M — Roggen loco 165—177 M, nordruss. 172—174 M, per Juli 167—168—167,75 M, per Juli-Aug. 157,75—157,25—158,25—158 M, per Septbr.-Oktbr. 151,75—151,50—152,50—152,25 M, per Okt.-Nov. 148,50—148,75 M, per Novbr.-Dezbr. 147—147,50—147,25 M — Hafer loco 163—186 M, westpreußischer 178—180 M, pomm. und uckermärker 178—181 M, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 183—184 M ab B., per Juli 166,50—167 M, per Juli-August 152—152,75—252,50 M, per September-Oktbr. 139,50—139,25—139,75 M, per Okt.-Novbr. 137 M, per Nov.-Dez 135 M — Mais loco 112—117 M, per Juli-August 112 M, per Sept.-Oktbr. 115—114,25 M, per Oktober-Novbr. 116,25—116 M — Gerste loco 130—190 M — Kartoffelmehl loco 17,00 M — Trockene Kartoffelstärke loco 17,00 M — Erbsen loco Futterwaare 155—165 M, Kochwaare 168—210 M — Weizenmehl Nr. 00 26,75—24,75 M, Nr. 0 24,00—21,00 M — Roggenmehl Nr. 0 24,50 bis 23,50 M, Nr. 0 und 1 23,00—22,00 M, ff. Marken 24,90 M, per Juli 23,25 M, per Juli-August 22 M, per Septbr.-Oktbr. 20,90—21,05 M — Petroleum loco 23,00 M — Rüböl loco ohne Faß 65 M, per Juli 64 M, per Septbr.-Oktbr. 56,9—57 M — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, do. mit Faß loco unversteuert (70 M) 38 M, per Juli 36,7—36,8—36,7 M, per Juli-August 36,7—36,8—36,7 M, per August-Septbr. 36,5—36,7 M, per September-Oktober 36,4—36,3—36,5 M, per Oktbr.-Novbr. 34,5—34,3—34,4 M, per Novbr.-Dezbr. 33,7—33,8 M, per April-Mai 1891 34,8 M

Magdeburg, 12. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 17,50, Kornzucker excl. 88 % 16,50, Nachproducte excl. 75 % Rendement 14. Fest. Brodraffinade I. 28. Gem. Raffinade mit Faß 27. Gem. Melis I. mit Faß 26. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 12,75 bez., 12,77½ Br., per August 12,77½ bez. u. Br., per September 12,55 Gd., 12,65 Br., per Oktober-Dezember 12,20 Gd., 12,25 Br. Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Juli.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	156—205 M Br.	
hochbunt	126—134℔	156—205 M Br.	
hellbunt	126—134℔	154—203 M Br.	148-195
bunt	126—132℔	152—202 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	150—202 M Br.	
ordinär	120—130℔	132—195 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 150 M, zum freien Verkehr 128℔ 200 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli zum freien Verkehr 198 M Gd., trans. 150 M Br., per Juli-August transit 143 M bez., per Sept.-Okt. transit 140 M bez., do. zum freien Verkehr 177 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 139½ M bez., per April-Mai transit 141½ M Br., 140½ M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ inländ. 160 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 158 M, unterpoln. 110 M, transit 109 M

Auf Lieferung per Juli inländ. 154 M Gd., transit 109 M Gd., per Juli-August inländ. 143 M Br., transit 97 M Br., 96½ M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 136 M Br., 135 M Gd., unterpoln. 96½ M Br., 95½ M Gd., transit 95½ M Br., 95 M Gd., per Oktober-November inländ. 134½ M Br., 133½ M Gd.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 159 M bez.

Rübsen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 200—232 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilgr. russ. Winter- 221 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,85—4,05 M bez., Roggen- 4,60 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 57 M Br., per Oktbr.-Dez. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirt loco 37 M Br., per Okt.-Dezbr. 31½ M Gd., per Nov.-Mai 32 M Gd.

Rohzucker stetig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,50—12,60 M Gd. per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 14. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: S.

Weizen war heute in ruhigerer Stimmung bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 122/3℔ 190 M, hellbunt 125/6℔ 195 M, Sommer 128℔ 195 M, für polnischen um Transit gutbunt 127℔ 148 M, hellbunt 128℔ 152 M per Tonne. Termine: Juli zum freien Verkehr 198 M Gd., transit 150 M Br., Juli-August transit 143 M bez., Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 177 M Gd., transit 140 M bez., Okt.-Nov. transit 139½ M bez., April-Mai transit 141½ M Br., 140½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 200 M, transit 150 M Gekündigt 300 Tonne.

Roggen in fester Tendenz. Bezahlt ist inländischer 124℔ 160 M per 120℔ per Tonne. Termine: Juli inländ. 154 M Gd., transit 109 M Gd., Juli-August inländisch 136 M Br., transit 97 M Br., 96½ M Gd., Septbr.-Oktober inländisch 136 M Br., 135 M Gd., unterpoln. 96½ M Br., 95½ M Gd., transit 95½ M Br., 95 M Gd., Oktober-Novbr. inländ. 134½ M Br., 133½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 158 M, unterpoln. 110 M, transit 109 M — Gerste ohne Handel. — Hafer inländisch 159 M per Tonne bez. — Rübsen flauer, 2—3 M niedriger, feuchter schwer und nur billiger verkäuflich. Bezahlt ist inländischer 220, 222, 225, 226, 230, 232 M, abfallend 150, 200 M per To. Raps poln. zum Transit 221 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 3,92½, 3,95, 4,05 M, mittel 3,90 M, fein 3,85 M per 50 Kilo bezahlt. — Roggenkleie zum Seeexport 4,60 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 57 M Br., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M, nicht contingentirter loco 37 M Br., per Okt.-Dez. 31½ M Gd., per Nov.-Mai 32 M Gd.

Butter und Käse.

Berlin, 13. Juli. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Trotz unverändert stillen Geschäftsganges, worüber übrigens an den deutschen Exportmärkten noch mehr als hier geklagt wird, ist die hiesige Notirung für Butter erster Klasse, allerdings auch nur für solche, um 3 M erhöht worden. Dies dürfte indessen lediglich dem Bestreben zuzuschreiben sein, dem niedrigen Preisstand für feinste Waare endlich etwas aufzuhelfen; ob sich das angesichts der rückgängigen Bewegung in den obengenannten Märkten aufrecht erhalten lassen wird, bleibt abzuwarten.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 87—90 M, IIa. 83—86 M, IIIa. 75—80 M, Landbutter: pomm. 70—73 M, Netzbrücher 70—73 M, schlesische 70—73 M, ost- und westpreußische 70—73 M, Tilsiter 70—73 M, Elbinger 70—73 M, bairische — M, polnische 70—73 M, galizische 67—70 M

Berlin, 13. Juli. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) Käse. Keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 85 bis 95 M, secunda und imitirten 65—75 M, echten Holländer neue Waare 78—85 M, Limburger in Stücken von 1¾℔ 40—45 M, Qu.-Backsteinkäse 12—22 M für 50 Kgr. franco Berlin. — Eier. Bezahlt wurde 2,60 bis 2,75 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Butter.

Hamburg, 11. Juli. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Freitags-Notirung auf Veranlassung der Handelskammer. Brutto-Verkaufspreise. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 85—87 M, 2. Klasse 82—84 M per 50 Kilogr. Netto, reine Tara, frachtfrei Hamburg, und abzüglich Verkaufskosten. Tendenz: ruhig.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter — M, schleswig-holsteinische und ähnliche Bauer-Butter 75—80 M, livländische und estländische Meierei-Butter 75—80 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 50—70 M unverzollt, finnländische Winter- 65—70 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische 30—60 M unverzollt, Schmier und alte Butter aller Art 25—40 M unverzollt.

Die zurückgelegte Woche verlief wieder sehr ungünstig, Aufträge waren klein und mußte ein großer Theil der frischen Zufuhr gelagert werden. Die Vorräthe vermehren sich dadurch von Woche zu Woche und die ersehnte Besserung läßt sich noch nicht blicken. Die Notirungen wurden wieder mühsam behauptet, blieben auch in Kopenhagen unverändert. Fremde Butter bleibt still, dabei sind die Zufuhren stark; so sind von Newyork in den letzten zwei Wochen ca. 5000 Tubs eingetroffen, davon etwa die Hälfte billig verkauft, aber mit den übrigen vorläufig zu Lager gegangen.

In Auction wurden 9⅔ Tonnen ost-holsteinische Hofbutter im Durchschnitt a 88⅝ M verkauft oder abzüglich 3¾ M Auctionskosten 84⅞ M reine Tara franco Hamburg.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. Juli. Wind: NO.

Gesegelt: Dora (SD.), Bremer, Lübeck via Memel, — Livonia (SD.), Rätzke, Antwerpen, — Lina (SD.) Scherlau, Stettin, — Kursk (SD.), Staal, Genua via Kopenhagen; sämmtlich mit Gütern.

13. Juli. Wind: WNW.

Angekommen: Wilhelm Schütt, Fischer, Jasmund, Kreide. — Norma, Rusch, Rochefort, Kalksteine. — Ermeland (SD.), Le Coutre, Aarhus, leer. — Freundschaft, Kiesow, Saßnitz, Kreide. — Emma, Rogge, Faxoe, Kalksteine. — Malfridur, Hansen, Westerwik, Steine.

Gesegelt: Anna (SD.), Paulsen, Kjöge, Holz. — Hela (SD.), Schwarz, Helsingoer, leer.

14. Juli.

Angekommen: Skjöld (SD.), Svensson, Limhamn, Kalksteine. — Gylfe (SD.), Gilholm, Stettin, leer.

Gesegelt: Ida, Fitz, Kiel, Holz. — Amor, Rasmussen, Bergkora, Getreide.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

12. und 13. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 9 Kähne mit Gaskohlen, 2 Kähne mit Kohlen, 5 Kähne mit Gütern, 2 Kähne mit Thonerde und Harz.

Stromab: Wutkowski, Thorn, 15 T. Mehl, 30 T. Weizen, Krahn, — 1 Kahn mit Gütern nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kieferne Sleeper, Timber, Mauerlatten, Georg Schramm-Berlin, Weißfisch-Kotzk, Duske, Siegeskranz.

1 Traft eich. Klötze, Schwellen, Plancons, kieferne Mauerlatten, Ehrlich-Warschau, Zimba-Warschau, Mentz, Rückfort.

5 Traften kief. Mauerlatten, Sleeper, Schwellen, eich. Schwellen, Klötze, Stäbe, Weinstock-Ornstein, Potrach-Dombrowitz, Mentz, Zebrowski, Dornbusch, 2 Rückfort, 3 Krakauer Land.

1 Traft kief. Rundholz, Schirmacher-Osterode, Deckner, Claassen, Stadtgraben.

1 Traft kief. Timber, Balken, Sleeper, Wilke-Berlin, Zimba-Nadbroza, Giesebrecht, Isings Rinne.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 12. Juli. Wasserstand: 0,02 Meter.
Wind: W. Wetter: trübe, Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Greiser, 1 Güterdampfer, Ick, 20 954 Kgr. Gambier, 909 Kgr. Rothholzextract, 372 Kgr. Borax, 3028 Kgr. Kaffee, 1123 Kgr. Piment, 3148 Kgr. Farbholz. — Meier, 1 Kahn, Ick, 80 000 Kgr. Porzellanerde. — Schulz, 1 Kahn, Ick, 10 054 Kgr. 10 473 Kgr. Holzmasse, 45 939 Kgr. Soda.

Von Danzig nach Plock: Donning, 1 Kahn, Barg, 60 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: Rochlitz, 1 Kahn, Ick, diverse Stückgüter.

Stromab:

Machai, 4 Traften, Franke, Zarzyca, Liepe, 860 Rundkiefern, 3398 St. Kantholz.

Krey, 1 Kahn, Sarau, Walewskie Potsdam, 1797 kieferne Bretter.

Hemmerling, 1 Kahn, do., do., do., 2137 kief. Bretter.

Rydlewski, 1 Kahn, 105 Rundeichen.

Kubacki, 1 Kahn, 96 Rundeichen.

Schubert, 1 Güterdampfer, Wloclawek, Danzig, leer.

Sachsenhaus, 4 Traften, Strisower, Jaroslau nach Danzig und Schulitz, 1433 Plancons, 1363 Mauerlatten, 285 eichene Bohlen, 1514 runde eichene, 789 eichene Eisenbahnschwellen.

Steingold, 4 Traften, Kronstein, Lutzk, Danzig, 102 Plancons, 4835 St. Kantholz, 1696 Sleeper, 279 kieferne, 2549 eichene Eisenbahnschwellen.

Kukies, 3 Traften, Silberfarb, Kowno nach Schulitz u. Danzig, 6 Plancons, 4816 St. Kantholz, 2862 Sleeper, 76 Faßdauben, 797 kieferne, 537 eichene Eisenbahnschw.

Bednarski, 3 Traften, 65 Rundeichen, 271 Plancons, 1400 St. Kantholz, 3300 Sleeper, 789 runde kieferne, 2040 runde eichene, 5800 kieferne, 1800 eichene Eisenbahnschwellen.

Rosiner, 3 Traften, Rosiner u. Sachsenhaus, Jaroslau, Danzig, 28 Rundbuchen, 777 Plancons, 379 Rundkiefern, 907 St. Kantholz.

Reich, 3 Traften, Birnbaum, Jaroslau, Berlin, 258 Plancons, 1692 Rundkiefern, 227 St. Kantholz.

Wyszinski, 4 Traften, Silberthal, Pelza, Thorn, 2782 Rundkiefern.

Reiber, 5 Traften, Strisower, Jaroslau nach Thorn und Danzig, 1404 Plancons, 3027 Mauerlatten, 588 eichene Bohlen, 1160 eichene Bretter, 892 runde eichene Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 14. Juli.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore. ..	750	SW	5	bedeckt	12
Aberdeen	744	S	3	wolkig	15
Christiansund ...	745	WSW	3	Regen	12
Kopenhagen....	761	SSW	3	Dunst	17
Stockholm.....	759	SW	4	halb bed	16
Haparanda	752	S	2	wolkig	13
Petersburg	760	WNW	2	heiter	15
Moskau	758	W	1	wolkig	23
Cork, Queenstown	755	W	4	halb bed.	13
Cherbourg.....	761	SW	4	bedeckt	15
Helder	758	SW	4	bedeckt	16
Sylt	758	SW	4	bedeckt	15
Hamburg	762	S	4	bedeckt	17
Swinemünde ...	764	S	4	wolkenlos	17
Neufahrwasser ..	766	SW	1	wolkenlos	18
Memel	765	SW	2	heiter	16
Paris........	763	SSW	2	bedeckt	17
Münster	762	SW	3	bedeckt	16
Karlsruhe	766	O	1	wolkenlos	16
Wiesbaden	765	still	—	wolkenlos	14
München......	768	O	4	wolkenlos	13
Chemnitz......	758	S	1	heiter	16
Berlin	765	SSW	3	wolkenlos	17
Wien	765	NW	3	bedeckt	12
Breslau	767	still	—	Dunst	12
Ile d'Aix	764	SO	3	wolkenlos	17
Nizza	762	ONO	2	wolkenlos	20
Triest.......	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein gestern im Westen Schottlands liegendes Minimum ist mit zunehmender Tiefe nordostwärts fortgeschritten. Ueber Centraleuropa hat sich ein Maximum mit einer Höhe von 768 Mm. entwickelt, so daß daselbst bei schwacher veränderlicher Luftbewegung vorwiegend heiteres und wärmeres Wetter eingetreten ist; die Temperatur liegt jedoch überall noch etwas unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
14	8	765,4	+ 17 5	SSW. leicht, klar u. heiter.
14	12	765,0	+ 21,0	SSW. leicht, wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch billigster. | ½ Kg. genügt für 100 Tassen feinster Chocolade. Ueberall vorräthig. (7819

Durch die Geburt eines Sohnes wurden erfreut
8794) R. Martens und Frau Elisabeth geb. Naumann.
Danzig, den 13. Juli 1890.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an
Hugo Noell u. Frau, geb. Gerlach.
Danzig, den 12. Juli 1890.

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen 4 Uhr wurde uns ein kräftiger Junge geboren.
Carl Jarzembowski und Frau Ida geb. Rütter. (8821
Königsberg i. Pr., 12. Juli 1890.

Sonntag, den 13. Juli fand in der Deutsch-Evangelischen Kirche zu Liverpool die Trauung unserer Tochter Adele mit dem Schiffscapitain F. Gerowski aus Weichselmünde statt. (8830
B. Witt und Frau.
Weichselmünde, 14. Juli 1890.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Morgen 3 Uhr entschlief sanft an Herzlähmung im 74. Lebensjahre unsere geliebte Mutter Frau
Agathe Morwitz,
geb. Goldstein.
Dieses zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Martin Morwitz.
Danzig, 14. Juli 1890.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 15., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofs (Stolzenberg) aus statt. (8826

Statt besonderer Meldung.
Am 12. d. M. entschlief sanft zu Berlin im Hedwigs Krankenhause mein einziger hoffnungsvoller Sohn
Heinrich,
stud. theol., im noch nicht vollendeten 19. Lebensjahre.
Dieses Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.
Die tiefgebeugte Mutter
Therese Groth,
geb. Rettelski.
Danzig, d. 14. Juli 1890.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. d. M., auf dem Friedhofe zu Rosenberg statt. (8817

Allen Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel der Kaufmann
Joseph Landsberg
aus Danzig am Freitag Abend 7 Uhr, in Berlin sanft verschieden ist.
8802) Die Hinterbliebenen.

Am Sonntag Abend 11 Uhr entschlief nach langen qualvollen Leiden mein lieber guter Vater, der Eigenthümer Andreas Felix Wolkowski, im Alter von 60 Jahren.
Dieses zeigt tiefbetrübt an
Danzig, den 14. Juli 1890
Die hinterbliebene Tochter.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, von der Bartholomäi-Leichenhalle aus statt. (8845

Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser Vater, Sohn, Bruder, Schwager, der Lehrer und Organist
Ernst Theod. Schliedermann
im 29. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bittet die trauernde Wittwe
Clara Schliedermann,
geb. Pawlowski.
Weichselmünde, 13. Juli 1890.
Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Weichselmünde statt. (8795

Am Donnerstag, den 10. dieses Monats, Mittags 1 Uhr, entschlief zu Culm mein lieber Mann, der Gymnasial-Oberlehrer
Dr. Friedrich Schulze
zeige ich zugleich im Namen meiner fünf Kinder allen Freunden und Bekannten statt besonderer Mittheilung an. (8806
Culm Westpr., 13. Juli 1890.
Elisabeth Schulze,
geb. Ehrlich.

Bekanntmachung.
Die auf den Grundstücken der Baumgartschen Gasse Nr. 1 und 2 vorhandenen Wohn- und Stall-Gebäude sollen auf Abbruch meistbietend verkauft werden.
Hierzu wird ein Termin an Ort und Stelle auf
Dienstag, den 15. Juli cr.
Vormittags 10 Uhr,
anberaumt.
Das Nähere ist im Städt. Baubureau (Langgasser Thor) zu erfragen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können. (8742
Danzig, den 3. Juli 1890.
Die Städt. Baudeputation.

Dampfer Bromberg ladet Güter nach Dirschau, Mewe, Kurzebrak, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn bis Mittwoch Abend in der Stadt und Neufahrwasser. (8789
Güteranmeldung erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 18.

D. Bromberg
ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz-Stadt, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.
Güterzuweisungen erbittet
Ferd. Krahn,
Schäferei 18. (8849

An Order
trafen mit Dpfr. „Elisabeth" von Hamburg hier ein:
JWC 3523 ½ Pipe Wein.
WM 10 Brl. Del.
DJ 10 „
Die Inhaber der girirten Connossemente belieben sich schleunigst zu melden bei (8846
F. G. Reinhold.

Vom 15. Juli bis 1. August cr. sind meine Sprechstunden 10—2 Uhr Mittags.
Dr. med. Heldt.

Hansa.
Tarif für die Stadt:
Verschlossene Briefe 2 ₰.
Briefkarten . 2 ₰.
Drucksachen . 1 ₰.
Tarif für die Vorstädte:
Kneipab, Strohueich, Altschottland, Stadtgebiet, Schidlitz und Neufahrwasser (8754
Verschlossene Briefe 4 ₰.
Briefkarten . . 3 ₰.
Drucksachen . 2 ₰.

Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 1,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: M 90 000, Loose à M 3, (8820
Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie, Hauptgew. M 50 000. Loose à M 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Mittel gegen Magerkeit.
Wiener Kraft-Pulver.
Dieses wohlschmeckende, gesunde Nährmittel ist nach ärztlicher Vorschrift zubereitet und verbreitet dem Körper einen angenehmen der Gesundheit zuträglichen Nährstoff; welcher auf schöne volle
Körperformen
ergiebig hinwirkt. Mein von mir nur allein fabrizirtes Wiener Kraft-Pulver ist von Professoren chemisch untersucht u. v. berühmten Aerzten empfohlen. Es bewährt sich seit vielen Jahren und ist einzig in seiner Art. Indem es für jeden Geschmack passend, mit Zusatz von Wein, Bier, Milch, auch in bloßem Wasser, süß oder herzhaft zubereitet werden kann.
Echt A. Schulz'sches Wiener Kraft-Pulver (a 1/1 B. 1,25 M u. ½ B. 75 ₰) zu haben im Hauptdepot E. Haeckel, Danzig, Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, Berlin J. C. F. Schwartze, Hoflieferant, Leipziger Straße 112. (7928

Getreide-Kümmel
von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche
offerirt (8055
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Maschinen und Werkzeuge
zu vollständigen Einrichtungen für
Schlosser-, Schmiede- und Klempner-Werkstätten
verkauft wegen Todesfall zu herabgesetzten Preisen
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7,
neben der Hauptfeuerwache.

Größtes Nähmaschinen-Lager
und
eigene Reparatur-Werkstatt.
Meine Nähmaschinen Rudolphy 54
(Schnellnäher D.-R.-P. 43097)
übertreffen jedes andere Fabrikat an Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit, sind mit rotirendem Mechanismus
ohne Zahnräder
arbeiten daher fast geräuschlos und eignen sich sowohl für feinste Wäschenäherei, Damenschneiderei als auch für schwerste Herren-Confection.
Für letztere Arbeiten habe ich diese Maschinen extra mit einem zweiten Schnurlauf versehen lassen, einer Vorrichtung, welche bisher an keiner anderen Nähmaschine angebracht worden ist und dadurch einen, bei großen Nähmaschinen sonst unerreichbaren, auffallend ruhigen Gang erzielt.
Ich habe diese Nähmaschine nähfertig ausgestellt und lade die geehrten Interessenten zur gefl. Prüfung ergebenst ein.
Preis-Courante und ausführliche Prospecte stehen gern gratis und franco zu Diensten. (8780
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.

Kurhaus Westerplatte.
Heute Montag, den 10. Juli cr.:
Großes
Brillant-Feuerwerk,
ausgeführt vom Kunstfeuerwerker Herrn F. Kling.
U. A.: Zum ersten Male in Danzig:
Der Wasserfall des Amazonen-Stromes.
Ein Eisenbahn-Courierzug in Amerika.
Großes Concert
von der Kapelle des 128. Infant.-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Recoschewitz. (8810
Entree 25 ₰. Abonnementsbillets haben Giltigkeit.
Dampfer fahren nach Bedürfniß. Letztes Dampfboot 10½ Uhr.
H. Reißmann.

Mittheilung!
Mit dem heutigen Tage verlege ich mein
Tapisserie-Geschäft
von der Wollwebergasse 29 nach dem Langen Markt 6.
Wie ich bisher bestrebt war, dem bei mir kaufenden Publikum stets die besten und elegantesten Waaren und Neuheiten der Saison zu stets angemessenen Preisen zu liefern, so wird es mir dort in dem bedeutend größeren Local noch vielmehr vergönnt sein, meinen werthen Kundenkreis nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen.
Ich werde mich auch dort bemühen, mir das Vertrauen meiner Kundschaft zu erhalten.
Hedwig Berger.

Tricottaillen, Gloria- u. Satinblousen
in neuen, modernsten Façons empfiehlt in großer Auswahl
Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.
(8781

Sonnen-Schirme
in bekannt größter Auswahl,
Regen-Schirme,
beste Qualitäten von 1 Mk. bis 30 Mk.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
En gros. — En detail.

Mey's Stoffwäsche-Niederlage,
billigste Bezugsquelle für Herrencravatts,
1. Damm 8. J. Schwaan, 1. Damm 8.

Danziger Velociped-Depôt
von
E. Flemming,
größte und älteste Fahrrad-Handlung,
empfiehlt seine beliebten und leicht laufenden
Coventry,
engl. Fahrräder aller Art,
Fabrikate ersten Ranges, zu den anerkannt
billigsten Preisen,
volle Garantie für Dauerhaftigkeit. Preislisten und gründlichen Unterricht gratis, auf Wunsch Theilzahlung. Eigene Reparatur-Werkstätte und Emaillir-Anstalt. (8837

Dom. Dalwin b. Hohenstein, Kreis Dirschau, sucht zum 1. October d. Js. einen unverheiratheten Gärtner. (8803

Rittergut Illowo Ostpr. sucht von Martini d. J. einen **tüchtigen Schäfer.**

Jagdpulver, „Hirsch"-Marke und „Diana"-Marke, | Jagdmunition Patronenhülsen und sämmtlichen Zubehör,
Flobert-Teschings u. Flobert-Munition,
Revolver in grösster Auswahl
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (8553

Echt ital. Wermuthwein
in Originalflaschen à 80 ₰ empf. die Weinhandlung seit 1862 von Carl Volkmann, Hl. Geistg. 104.

Milchgesuch!
Große und kleine Post. Morgen- u. Abendmilch, frei ins Haus, werden zu höchsten Preisen daurnd ges. Grebiner Meierei, Mattenbuden 33/36.

Kupferne Braukessel
und Bottiche wegen Aufgabe habe zu verkaufen. (8796
Joh. Ohnesorge,
Czersk Wpr.

Mein Grundst. m. Gart., Zoppot, Fischerstr. 10, bin ich willens fortzugshalber bill. zu verkaufen.

4 tragende Stärken
zu verkaufen. Adl. Borkau bei Bahnhof Zuckau. (8782

Hellbr. Wallach ohne Abzeichen, 6 Jahre alt, 4 Zoll groß, eleg. fehlerfr. Reitpferd, für Offiziere pass., steht zum Verkauf Dominium Kl. Katz. Näheres an der großen Mühle 13. (8768

Ein gut erhaltener Bier-Luftdruck-Apparat m. 2 Leitungen billig zu verkaufen Pfefferstadt 20.

Für mein Tuch-Engros- u. Detail-Geschäft suche ich für sogleich, spätestens zum 1. Oktober a. c. einen Lehrling mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. (8527
F. W. Puttkammer.

Ein jüngerer
Buchhalter
wird für das Comtoir einer größeren Brauerei p. sof. gesucht. Selbstgeschrieb. Offerten unter 8770 in der Exped. d. Ztg. erb.

1 Horndrechsler findet dauernde Arbeit bei Gepp, Brodbänkengasse 49. (8731

Für ein flottes Biergeschäft suche
1 Cassirer, gel. Materialisten
um sof. Eintritt gegen Caution.
E. Schulz, Fleischergasse 5.

Gesunde kräftige Ammen und eine perfekte Köchin empfiehlt M. Wodzack, Breitgasse 41 part.

Ein Commis,
Materialist, auch der polnischen Sprache mächtig, als erster Verkäufer fungirt hat, mit den besten Zeugnissen versehen, gegenwärtig außer Stellung, sucht von gleich oder später Engagement.
Adressen unter Nr. 8581 in der Expediton dieser Zeitung erb.

Wäschebranche.
Eine Direktrice prakt. erfahr., sucht z. 1. Oktober anderw. Stell.
Adressen unter Nr. 8654 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junges gebildetes Mädchen, aus anständiger Familie, in Wirthschaft und Küche nicht unerfahren, Handarbeiten geübt, sucht Stellung.
Offerten unter Nr. 8809 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Das Haus Jopengasse 64,
bisher bewohnt von Hrn. Ober-Präsidial-Rath v. Gerlach, ist Versetzung halber anderweitig zu vermiethen. Näheres im Comtoir Jopengasse Nr. 2. (8605

Ein Lehrling kann gegen monatliche Remuneration eintreten. Ludwig Sebastian, Langgasse 29. (8829

Eine Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Badeeinrichtung und allem Zubehör, ist Todesfalls halber zum October cr. zu vermiethen und täglich von 10—12 Uhr zu besehen.
Langgasse 66 II. (8600

Wollwebergasse 28 ist die 1. Etage mit allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Von 10—1 Uhr zu besehen. Näh. im Wäsche-Geschäft. (8790

Ein Geschäftslokal
für Schank- u. Materialwaarengeschäft von sogleich zu vermiethen. Näh. Kohlenmarkt 19 i. Laden.

Zinglershöhe
sind noch größere Familienwohnungen, sowie einzelne möbl. Stuben mit und ohne Beköstigung zu vermiethen. (8816

Eine Wohnung, Saal-Etage, von 4 Stuben und allem Zubehör, eine do. von 3 Stuben, Kabinet und allem Zubehör und eine do. in der Milchkannengasse von 4 Stuben und allem Zubehör. Näheres 3. Damm 11. (8833

Brodbänkengasse 23 1 Tr. ist 1 freundl. möbl. Vorderzimm. zum 1. August zu vermiethen.

Comtoir,
sowie ein gewölbter Keller pro 1. Oktbr. zu vermiethen Frauengasse Nr. 6. (8284

Breitgasse Nr. 46 ist 1 Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubhör zu vermiethen. Zu besehen Dienstag und Mittwoch von 11—1 Uhr.

Langgasse 15 2. Et., ist 1 möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

3. Sommer-Ausflug d. ornithologischen Vereins.
Mittwoch, d. 16. d. Mts. Nachm.
Abfahrt vom grünen Thor präcise 2½ Uhr nach Plehnendorf woselbst im Garten des Herrn Schilling Caffee getrunken. Von dort aus wird ein gemeinschaftlicher Spaziergang durch den Wald nach Heubude (Spechts Etablissement) unternommen.
Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen. (8825
Der Vergnügungsvorsteher.

„Reuter-Club."
Dingsdag Abend half nägen Tausamenkunft bi Ludwig, Half Allee. (2370

Einem hochgeehrten Publikum und werthen Freunden zur gefl. Nachricht, daß ich als Vertreter des Herrn Tischler das
Restaurant Hundegasse 125
übernommen habe.
Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, verspreche ich für exquisite Speisen und Getränke stets Sorge zu tragen. (8840
Hochachtungsvoll
A. Penquidt.

Heilige Geistgasse 27 ist die Saaletage von Oktober zu vermiethen, 3 Stuben. Näheres daselbst 1 Treppe. (8464

Etablissement
drei Schweinsköpfe
empf. seine angenehm. Lokalitäten sowie anerkannt vorzüglichsten Waldparthien. Größere Gesellschaften, Vereine, Schulen werden in allem berücksichtigt.
A. Glaunert.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Das am Sonnabend des Regenwetters wegen ausgefallene
Vocal- u. Instrumental-Concert
nebst Schlachtmusik findet
heute Abend
6½ Uhr statt.
Billets a 50 ₰ und Programm incl. Textbuch a 10 ₰ sind vorher in der Musikalienhandlung v. Hermann Lau, Gr. Wollwebergasse 21, sowie Abends an der Kasse zu haben. (8850
Der Vorstand.

Kurhaus Westerplatt
Täglich (außer Sonnabend):
Großes Concert
von der Kapelle des 128. Inf.-Re unter Leitung ihres Dirigent Herrn Recoschewitz.
Entree 10 ₰.
8000) H. Reißmann.

Tivoli-Garten.
Heute und folgende Tage:
Leipziger Sänger.
Raimund Hanke, Albert Zimmermann, Emil Krause, Hans Marbach, Paul Schadow, Albert Ohaus, Max Franke.
Allabendlich Auftreten des unübertrefflichen Damendarstellers
Ohaus.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets à 40 ₰ an den bekannten Verkaufsstellen. (7929

Höcherl-Bräu
(Freundschaftlicher Garten).
Auch bei ungünstigem Wetter:
Heute und folgende Tage:
Leipziger Sänger
Herren Eyle, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß und Hanke.
Auftreten der Herren
Krugler und Lipart.
Anfang Sonntags 7½ Uhr.
Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 ₰. Kinder 25 ₰.
Billets à 40 ₰ in den auf den Tageszetteln angegebenen Geschäften. (7924
Täglich wechselndes Programm.

Milchpeter.
Dienstag, den 15. Juli cr.:
Großes Park-Concert,
ausgef. v. d. Kap. d. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 36 unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Krüger.
Anfang 7 Uhr. — Entree 10 Pf.

Milchpeter.
Freitag, den 18. Juli 1890:
Großes Extra-
Abschieds-Concert
und
Schlachtmusik
ausgeführt von der auf eine Concert-Tournée nach Süddeutschland gehenden Kapelle des I. Leib-Husaren-Regts. Nr. 1, unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Lehmann und Mitwirkung eines Tambour- und Schützenkorps.
Brillante Illumination des ganzen Gartens.
Anfang 7 Uhr. Entree 20 ₰.
Passepartouts haben Giltigkeit.
Bei schlechtem Wetter findet das Concert Sonnabend, 19. Juli statt.

Tivoli.
Goswin
kommt.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.